Türckensteuer

M: D: Lvij

1940.

⊕.24.

~~Ia 28~~

L.R.I

Ein buch
von
der Kriegeß Kunst.

Tempora mutan
tur rerum vari
antur Et ultus

UNIVERSITAS NICOLAI COPERNICI TORUNENSIS
BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU
R. 92. II
Königl. u. Univers.-Bibliothek Königsberg i. Pr.

Consilio cum possis ar̄is ne vīcas

Ein gros gemüth, zu yder zeith
Sol suchenn wahren, frid im streith,
Wer krigt, und streit, hat viel gefahr,
Noch mehr, ist böser zwangsal schwer,
Doch wann der siegk macht sorgen frey,
Zimet das ehr nicht, zu grausam sey,
Alle krigshandel, und freüell thadt,
Sich vbell ennd, on weisen rath,
Kriegs recht, und eyd, sol hoch geacht,
Das demüth, und gehorsam macht,
Eine weise zünge, viel vorricht,
Klüglich, denn krigk, mit fride bricht,

Bello parta, bello pereunt regna,

Prologus

Nach dem der Allmech-
tige, ewige güttige gott, welcher ein
vater, der kirchen genant wirt, allein
denen dingen, so durch gott, ordent=
lich, vnnd gewonlicher beruffenn,
werdenn, das weltliche schwertt,
mit höchstenn, erdachtenn, weis,

Biblioteka Uniwersytecka RĘKOPISY w Toruniu

zur Regierenn eingesetztenn, des=
geichenn auff denn zunemlich=
enn, vnnd fruchtparlichenn gemeinen
Nutz sonderlich mit aller fordrungk,
gutt achtungk zu gebenn, Damit denn
das schwert, nicht selbest zu gutt, sonder
zur Nutzung seiner Armen vnnder=
thonenn Leuttenn, vnnd weysen, zu
Jrrer Zuuorsicht, vertrauet, vnnd von
dem Ewigenn gott, sonderlich aufgesatzt,
vnnd geordent, wie wir dann zu
der heiligenn schrifft, diesfals, genugk=
vnderweist, vnnd klerlich lesen, das
Jderman seiner geordenten oberigkeit,

gehorsam, vnnd vnterthenigk, sein
soll, forchten vnd ehren, Dann
sie tregt, das schwert, zur straff,
vnnd forcht, den bösen, vnd fro-
mmen, Derowegen alle vnder-
thonen, vor der welt Oberigkeit,
gott dem Allmechtigen, gantz
treulich, vnnd vleissigk anruffen,
vnnd zu bitten schuldig sein, das
der liebe gott, Jnen gnadt, vnd ver-
standt, gnediglich geben, vnd ver-
leihen wolt, wann gott dersel-
ben ehren vnnterthonen, woll, recht,

Vnnd fridens, zu Regierenn

zu fordersst gemeines Nutzes nicht
vergessenn, Der liebe gott hat dero-
wegenn, die Oberkeit, das schwert,
zur straff, der argenn, vnd vnge-
horsamenn, zuerhaltenn, göttlich-
er friedens, Rechtens, vnd einig-
keit gegebenn, welche die nit ehret,
arges thut, vnnd widerspennig ist,
Frid, recht, vnnd Einigkeit zustöret,
hat die vorgedachte Oberkeit billich
zustraffenn, Entsetzt sich auch
vor der gottliche ordnũg dawidern, das

Vom dem lieben gott, auß gött-
licher macht, krefftiglich ange-
sehen, das Aber die Heiligen
so schweren ampt, vnd übel vor-
setzlich, widerwertigk, sich erzeigen e
Mit straff, vnnd schwerdt, zuvor-
kommen, gewalt, mit gewalt zuver-
treiben, vnnd dempffen, Summa,
was der liebe gott außerwelt,
segnet, vnd gebraucht, das erst Die-
net eben auß göttlicher miltigkeit,
vnnd gnaden, kann auch kein

Menschn nit einchereij widerwer-
tigern schein, nit außreithenn,
Sunder gott dem Unrechtigem,
Allein der Herr zugehorn, Dann
er ist aller ding mechtige vnnd gewaltige
Umfanng, vnnd Enndt,

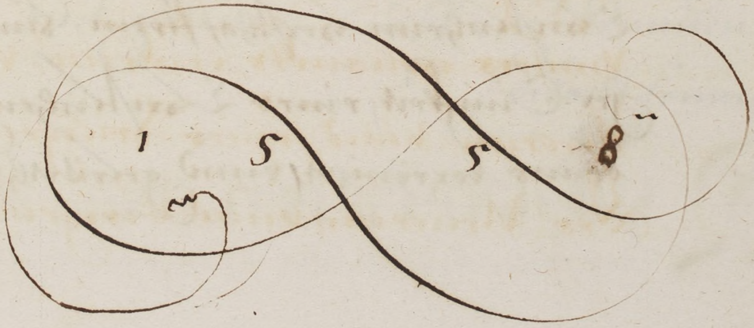
Noch dem der menschn zue
verfolgung, vnnd Trübsal geboren,
auch vns vnnser verdienst, sünd,
vnnd misßethat, gestrofft, So

wie doch Inn Aller anngst, vnnd
Not, Gott der Allmechtige zu for-
derst, anngerüfftenn werden, die-
weil dann Je, vnnd Zuvor, vonn
denn Altenn Römernn, ein Exem-
pel vnd Beyspiel zu nehmen sey,
Wann sie mit Jrenn widerwerti-
genn Veindenn, einenn kriegk an-
zufanngenn gedrünngenn, sich aller-
erst, mit denn Göttern versuhnt,
Dadurch sie dann, allenn siegk erlan-
get habenn, Derowegenn wir
heutige Christenn, so wir vonn denn

graußamen Tirannen den Türck-
en/ on aller aufhören, mit der
nötigungk bedrengt, vnd bekomert,
vnd ein hohe Obrigkeit zu wider-
standt gewisen/ Das vor allen
dingen/ gott der Allmechtige mit
demüttigen bitten, vnd andechti-
gen begeren, angerüffen, durch
sein grundtlose gnade/ vnnd Barm-
hertzigkeit im Namen Jesu Christi/
vnsers heilandts/ leiden, vnnd
sterben, vnnd seiner heiligen wundte,
des Neuen/ vnnd ewigen Testa-

wuete, ann vns Armenn Christen,
nicht wold verlorren lassen sein,
sonndernn vnns allezeit, sigk, vnd
gnade, verleihenn, vnnd vor disem
grausamenn Veindt, schützen, bewa-
renn, vnnd beschirmenn, Vnd zu
allenn zeitenn, deine göttliche gnad vnd
barmhertzigkeit, dem vnns Armen
sünder, bezeigenn, vnnd beweisen

Amen



Gott der himlische Vater,
seiner einigen sonne, unnsern herrn
Jesu Christi, zu lob, unnd herren, sey-
ners Namens zu aller welt ge-
preiset, seiner göttliche gnade, und barm-
hertzigkeit genediglich allzeit verleyhen,
unnd geben wold, Das wir Christen
mit sampt allen Christlichen Chur-
fürsten, Fürsten, unnd stende, der heili-
gen Römischen Reichs unnd andern
Christlichen herschafften, zu ewi-
ger Einigkeit, eines Christlichen glau-
bens vereynigt, unnd geleitet

Vnnd dem erbfeindt

Christlichen glaubens, den Türk-
ischen Tirannen, seiner Wüttung
vnnd verderblichen fürnemen, wie
menniglich wissent, zu widerstand
geleisten, Weil aber wir Christen,
Einander, mit Christlicher liebe, vnd
treüe, der Nechsten zur geleisten
schuldigkeit, Vnnd was seiner mangel,
vnnd die noth erfordert, Jm allewege
mit göttlicher hülff, vorzukommen

bedacht seinn

Nach dem vom Anfangk

dieser weld, vier auff steige geferliche
Böse zeit, Der mensch hertze zu krieg=
rüstung geworffen, Vnnd auff weite,
Ein Reich, wider das ander, sich ent=
pört, Vnd erhebt, one alles auff=
hören, Ir krieger sie üben, die
kriegskunst zunemen, und die
welt geschickter zu übung der
kriegrüstung zuvorbereiten willen. (

Aus uber die vorsichtige, vnd

ordeliche kunst, der kriegrüstungk,

Vnnd vbůnge der Ritterlichen Tugent,
Vnnd gebrůche, die zu kriegsleufften
gehalten (erlangt) haben vnnser
Eltern vnnd vorfaren, mit gros-
merglichen Preis, vnd auffsehen,
was Erbar, vnnd Nutzlich, zu mehrer
besserůngk, vnd furhalten, land
vnd leut, mit hoher vernunfft,
bewogen vnnd beschrieben, haben
solche kunst, vnd tugent, der kriegs-
rüstůng, zun grossen Ehren ge-
halten.

Dan alle hohe künst, vnnd
Ansehliche werck, werden durch fleis-
sige vebung gepreisset, vnd erhalten,
so sehre, dem kleinen dingen,
fürgenomen, Biss weder fal, die
den grössten gewaldt habet, vnd
gefördert, Dorauss dan Summenliche
frommen, vnd nütz geschepfft, gros
Obrigkeit, macht erlangt, vnnd be-
kommen, An landt, vnd leüten
eingenommen, dieselben erstützet,
Vnd erstirmet, Vnnd mit gottes
hülffe erhalten, ⁊c.

Wiewol wir als dem vn-
verstendigen, vnnd wenigsten,
Dinauss Lenichreterÿ, ordnung, vnd
vnderweisung zugeben, Was die
kriegshandlung erlangt, nicht ge-
duncken wire, Vnnd was sie dann
weiter zutragen, c.

Dieweil gott der Allmech-
tige, Jeder fromen Oberkeit, mit
Lannd, vnnd Leüt, Auch mit hoher

Vernunfft, vnnd verstand der kriegs-
rüstung Vnnd sonnst aller vorsichtig-
keit, würd, vnnd groß geacht, Vnnd
geehrt, das Schwerd zu beschützung,
Vnd beschirmung, seiner Armen vnder-
thonn, zum treulichesten, vnd Vleys-
sigsten vertrawet, vnnd entpholen.

Vnnd ein Obrigkeit, auß

zufelliger gedrangter Nott, sich in
kriegsrüstung, wider seinen wider-
wertigenn Veind, mit der begenwer

Ein bůses denn, vnnd "ihn" entsetzen bewe-
gen, vnnd ein Noth werck zu würck-
en, vnnd verursacht, denn Feind
mit ernst, antzugreiffen, seyn gedrungen e/

Item zum ersten, vnnd

vornemlichsten "ist" einen herren, so ein
krieg führen vnnd anfahen wirt,
mit Ernst, vnnd Leisten vorhuer,

stendigem Rath, zuerwegen, denn
wandel, vnnd sachen, dorumb einn
herr, einem krieg fürnimpt, ob das
selbs, seine vnnd seiner Vnterthonen,
Vnuermeidtliche gedrengte nottürfft,
sie bey billigkeit, fridreich, das, vnnd
gutt zu erschirmen Vnnd durch
kein anndern weg noch mittel, Dann
durch krieg, vnnd schwerd, die Gottliche
Gerechtigkeit, vnnd billigkeit erhalten,
Vnd auszufüren sey

Dan es ist nicht wenig zu-
bedencken, was grosser vnordenlicht-
hait vnnradts, aus kriegen ent-
stehet, vnnd erfolgen mag, dadurch
grosmechtige könige, fürsten vnnd
herren, zu verhür, vnd entpör-
ung, vnuersehens kommen, vnd
werden durch mancherley, partey
der anhanger, der kriegs, Conspira-
tiones vnnd verbundnus, vffgestossen,
daraus dann mancher, widerwillen
vnnd vnrath, welches vnwiderrufflich,

Vnnd das ennd nicht bedacht, Erfolgt,
vil vnnschuldiger frommer leüt, witwen,
vnd waisenn, vnnd der leib, vnd lebenn,
Vnnd gütt kommenn, wann verderbt,
verderbt, Lannd, vnd leüt, mit sampt vil
annderenn plagenn, vnd Trübsäligkaitenn,
so aus kriegenn erwachsenn, vnd entsteen,
Vnnd denn vngernn teil, Vor das vnschul-
dige plüt ausgebenn, Dann Christlich
er ist zubedenckenn gewald leidenn
dann vnbillich gewaldt thüenn, etc.

Ferner sol eine Obrigkeit,
oder kriegsherr, wol zu hertzen ne=
men, vnnd ein Christlich ordenlich=
ein haben, ob der kriegk, vonn
gottes Ehr, oder gemeines Nutzes
fürgenommen werde, vnnd mit
was gerechtigkeit, gewalt, vnd macht,
ein herr seinen kriegk anfahen,
vnnd füeren wirt, &c.

Ob gleichwol einer obrig=
keit, oder Herren, gros gewalt, vnnd

Vnrecht geschicht, so sol er es Gott,
dem Vnrechtigenn beuelen, vnd
mit gedult ertragenn, bis zu der
Zeit seines widergeltens, Sunder=
lich Jn denn sachenn, dawider ehre,
noch nutz, zuerjagenn, vnnd zuer=
langenn ist · ꝛc vnnd den Rath, dem
liebenn gott heimstellenn, ꝛc.

Es sol sich auch der mensch,

der gerechtigkeit mit freuden brauchen,

zu einem Ehrlichen, vnnd ainem-
liedenn wird, zu schwechenn, weder
dann das er sich, erhube mit einer
vnnutzen hoffnungk, Vnnd sich
ergeben dem vnuberwindliche se-
ligkeit, daraus er sich nimmer mehr,
mit zu nemlichen frommen, ver-
digen mocht, Vnnd wird vorbillich
geacht, Einen vernunfftigen, vnd
weisen menschen, der gleichen
seligkeit, **Maße In allen dingen zu
haldenn** dem gluckseligen sachen,
Vnd nicht zuuiel getrawen, dem ka-
renn schein, der kegenwertigen glucks,

Es sol auch ein herr, nicht
eine schlechte, Sunder eine vnuor-
meidliche nott, zu kriegen, vnnd
die kegen wehr, zu zucken vor-
ursachen, das er Ampts halben,
nicht vmbgehen (vermeyden konnen)
Vnnd mehr auff einen Christlichen
friedt, dann auff ein vnchristlich-
en krieg bedacht sein, dann wo der
liebe gott, denn krieg nit fordert, so
ist vnnutzlicher Mühe, vnd arbeit,
vmbsonnst, vnd verlohrenn, dann die
vorgeratenn außbegriffen die ersten,

Wann es aber misseit, das thet Jeder-
mann schuldigenn, vnd der vnbe-
dachtsamenn vernunfft zu messen.

Wie auch keiser Augustus,

loblicher gedechtnüs, denn friede
dem kriege, habe vorgesetzt, vnnd
sein sprichwort gewesenn, das man,
nicht ehe, kriegenn soll, die höchste noth,
sey dan vorhandenn (vrsache) den
kriegenn were nichst anders, denn

mit gütern, heusern, stetten, an
welchen die nutzunge, den unkosten
nicht möcht ertragen, haben auch
die heiden erkannt, das die kriege
am besten sein, so one blutvergiessen
abgehen,

Dieweil auch zu zeiten
der mensch nicht lenger friedt kan
haben, als sein Nachbar will,
so mus er gott bitten, und ver=
trawen, werden, dennoch wenn

Einer Obrigkeit, die wege gesucht, das
mann sich auch nicht schrecken, oder
vorchten lasse, Dann es seind auch
Leute, diese halten der Sach, so stehet,
das glück, so bald auff vnnser seyten,
als auff der anndern, das glück,
stehet gemeinigklich, bey den kuenen,
vnnd vnuertzagten, Ein kecker
muth, ist ein gutter harnisch, wie
Salomon spricht, besser der Freunde
wunden, dan der Feindes küss, so
ist auch der leibliche, todt, der schwe-
den dienstbarkeit vorzusehen, So

kann auch offt ein schwerdt das ander,
inn der scheiden behaltten, Etc.

Derhalben einer hohen
Obrigkeit, welche einen kriegk zu,
füeren willens, und sonst bey
der handlung, und in welchem sein
kann, oder magk, wie dis fals woll
vonn Nötten sein, Ein wolverstendi,
ger, erfarner, und geüebter kriegsman,
Und General hauptmann, zu er,
welhenn, der inn solchen wichtigen
obligenden, sachen, zugebrauchen sey, etc.

Der auch nicht hoffertig vnd
vnmessigkeit, ergebe, der hohen ehren,
vnnd erhöhung, des Adels, mit gewald,
one recht, vnnd vernunfft, Regieren
wolle, Daraus nichts fruchtbarliches,
vnnd nützliches ervolgenn mag, vnd
sich gegenn denn menschenn, mit aller
Billigkeit, vnnd freündlichkeit bezeÿ-
genn wisse, etc.

Welcher eim gerümbter /
vnnd verstendiger / Vorster wirtt
genand werden, der sal wissen,
seinen Veind, mit geringer vnd klei-
ner macht / Noch dem vorteil anzu-
greiffen, vnd zuüberwinden /.
vnnd die Besten leger, im Veldt /
vnnd sonst / die Wagenburg zu schla-
khen / vorthel ein zunemen / vnnd
heimlich wecht / zu stecken wie breuchlich.

Ein hauptman sol auch
seine tapfferkeit, vnnd guttenn
verstandts, der den kriegsleutten,
bey etlichenn kriegsleutenn, denn
kriegenn, vor feindenn geweßenn,
auch mehr lobenn, vnnd ansehenn,
vor anderenn, als ein schreibender
erlangt, sein gewißes, vnnd
gentzlich vertrauenn, mit solchem /e

Auch sol ehr seinen eigenn
Nutz nit suchenn, Vnnd der
Ertzsüchenn, begir der Ehrenn,

sich verfürenn, vnnd verblendenn,
den straffe, vnd zůchtigung, den
Zornn, vnd gewaldt, nicht vermerck-
enn lassenn, sonder denn gemeyn-
enn Nůtz, vnnd frommenn, der Christ-
enheit, vnnd seiner Obrigkeit, zům
Treulichstenn, fördernn, vnd be-
trachtenn, damit vnteris seinenn
herrenn, nicht verführe, Dann die
Geitzigkeit, vnnd vnmessigkeit, ha-
benn grossenn gewaldt, keiserthůmb
vnnd konigreich, vmbgekehrt, vnnd
zů nichte gemacht, Ec.

Derhalben sol ein oberster
aller dienung, mit hohem vleis,
nach notturfft, sich vorderstlich-
er gemüets, vnnd Raths, mit vorge-
setzter vernunfft, gebrauchen, mit
seinen kriegsverwanthen, vnnd
geordenten Räthen, aller, vnd der
zufelliger handlungk, sich offt vnter-
reden, Vnnd berathschlagen, vnnd
gutter kundtschafft, sich bevleissen,

Dann kündschafft, ist halber krieg,

Wie dann einem verstendigen Ober-
sten gebüert, vnnd zustehen wirt,

Ackers, vnnd Erdt raundtung, vom
höchsten, biß zum vndersten, gantz
krefftiglich zuerichten /

Vor allen dingen, zuuor zu‖
künfftige vorfallende sachen, den
geuärlicher zeit, zu gedechtnisse, vnd
gemüt füheren, was auß beiden
theilen, glücks, vnd vnglücks, fromen,
oder schaden, erwachsen, vnnd zu‖
fallen magk, mit vorgehabtem rath
behertzigen, vnnd bedencken, Dem
einem vleissigen, aufseher, der kriegs‖
rüstungk, wird ehr, vnd glori, zugemessen /

Vnd zu forderst wo ver=
suchte, geübte, vnnd erfarne kriegs=
leüt, der kriegsrüstungk, zur vorstehen
geordnet, vnd gekoren werden, so mag
leichtlich, vnnd bald, ein volck, durch
übung, zur kriegern, abgerichtet, das
zu der kriegsrüstungk, vnd kegenwehr,
Wie sich das erheischt, Nützlich, vnnd
fromlich, erscheinen mag, Vnnd Land,
vnnd Leüt geschützt, vnd erhalten werde.:/

Denn geschicklickeidt, vnd fürreich,
bringem die hochstem grosachtig
en vornehmen, zu gütter Endschafft

Noch dem sich zu zeiten /
zutragen magk wie auch gesche-
hen, das sich ein kriegsherr, mehr
vor seinen verordenten hauptleu-
ten forchten muss / als vor seinen
widerwertigen feinden, So wirt
doch einer Obrigkeit / dis fals / nicht
ein geringer, sonder ein gros vnuor-
meidlich noth drucken / vnnd einen
freundlich auff Mauren zuhaben /
verbergen / Einen general obersten
beuelcherm / dorzu ansehlichen ge-
walt zu geben vnd vertrawen /

Dan wo ein herr / freund / vnd feindt
forchten mus / do kan selten was guttes
doraus erschiesslich sein :/

Auch alle trauw, vnd zuuor
sicht, du vestnung, Lannd, vnd leut,
Witwenn, vnnd weisenn, dartzu ein
gantzer völcker haufenn, mit aller
munition, vnd zugehörungk der
kriegsrüstungk vortrauwenn, Dann
wo mit vornunfft, die kriegshandell
vorgenomen, vnd gebraucht, so magk dem
glücke, vortrauwet werdenn, Jdoch
vor schadenn sich huttenn ./

Den es ist nicht also ein
schlechter, vnnd geringer handell

Wie offt mancher gedencken möcht,
er gerate woll, oder vbel, so müsse
die alles, ein Vorsteher Regent,
Haüptmann ertragen, gerhet es glück-
lich, so lobt manne, geraht es aber,
vnglücklich, so hat es der Niemandts
gethan, Man ist aber damit nicht
entschuldigt, dann einer Obrigkeit,
alle wolfarth, sein, vnd seiner, armen
Vnderthon, nicht wenig daran gelegen,
Wie dann ein hochverstendiger günstig
ermessen, vnnd betrachten kan, Vor-
uns sollen solche wichtige sachen,

Mit weisem rath, gehandelt vnnd
vberathschlagt werden, dann es heist,

Anfang bedenncks Ennde &c

Derhalben mag wol zu
hertzen genomen werden,
vnnd ein noth denncken zu haben,
was einem Vorstenn, seinem
beuolenn ampt, gebüren wirt, vnd
mit treuen Vleis, vortzustehen gebürhen,

Dann das gut hatt allezeit seine
belohnung vnnd das böse seine
nochdencliche straffe /

Auch ist einem obersten
zu wissen, vnnd mit ordenlich
zuerwegen, was geschicklikait,
gewalt, vnnd brauch, zugleich, sein,
vnd seines, feindes, Vnnd was
der feind, vor ein kriegsmann sey,
vnnd seine Beystender, ob sie keck, vnd
vnuerzagt, sie aus kunst, oder aller
gefahr, ihre kriegsrüstunge füren,
vnnd was volck, sie bey sich haben,
Vnnd was weiter, zuuersicht, ein feind,
zuerretten, sich trösten, ob sie auch
mit allerley kriegsvolck, geschütz,
munition, vnnd profannd, versehen

seinn, Vnnd sol mit bedacht alle
ding erwegenn, vnnd nit zu
gach seinn, Dann das glück gehört
auff schnaellenn steigenn, welchen
gänntzlich nit zuuertrawenn, allein
dem liebenn Gott, Darumb sol ein
Haubtmann, oder Vorsteer, seines Fein-
der, Hertz, vnnd macht erkennenn, e

Mehr ist zu bedencken, ob
auch ein Freundt, trewe, vor-

sichtige, verstendige hauptt, vnnd
kriegsleutte, sorg sich habe, seinn
Lannd, vnnd leuth, mit aller zuge-
hörungenn, vertrawenn magk, vnd
sich darauff verlassenn, darann
dann vil gelegenn, vnd sich darnach
etwas zurichtenn, Denn wie gros /
vnd starck ein hauffe ymmer sey /
wo die heuptleudt, nicht getrew,
geubet, behertz, vnnd vorsichtigk
sein, ist wenig vortrostung auff
allem gewaldt, zuhabenn /

Ob auch der feind den
krieg in lanngwiriger zeit, fuehren
kann, oder nicht, vnnd geld, vor der
hanndt, ein aufzkommen Wir es
sich dann gebuerren wirt, Dan
gelt ist die losung, wo das nicht ist
so macht es vordrossene, kriegsleuthe /

Ferner ob der feind, mit
geld, oder mit gewalt zu dempffen

oder dürstbagen seÿ, nach jeder sachen
gelegenheit, vorzukomen, Es weis
ein christe ieder teil, was dem gemeine,
oder mangel, Einn vorsichtig noch
dencken, wirt dem hochweisen, mit rhü
noch gepreisett ./.

Es gehet offt auff einem
herrenn, zehenn mall mehr uncosten,
auff seinn kriegszeügk, mit aller
zugehörungen, alls der gantze haüffe, + gelte

Mit sieg erlanngenn, vnnd eröbern
mag, welcher noch dem glück, muss
vertrawet werdenn, das mann zu-
zeitenn, einenn feindt, offt mit einem
viel weniger stürmen, vnnd abweisen kan, etc

Vnnd ist ein Christlicher bedacht, wo fried
lieb, vnd gerechtigkeit, einander dem küss
bittenn,

Wann krieg vnd streit zuwogen sey
Thue nichts zu zaghaft noch zu frey
Das gemeinem nutz nit zu wieder sey
Anfang vnd Endt bedenck dobey

Auch sol ein Oberster
wissen, ob bey der nacht oder frůe
tag zeit, oder zu essen zeit, die Feind
den zůg für sich nemen, und für-
bringen etc. Auch sol bedacht werden,
ob bey tag, oder nacht, an die Feindt
anzuziehen, unnd zůrucken sey,
ob die wege, weit, enge, Breyt, Wasser-
richt, gesumpficht, oder waldicht, damit
mann Jeder sachen, Inn der zeit, mit
zůstlichem Rath, vorkommen magk, etc.

Derhalben söllen vorsten-
dige wegfürer, die des Lannds

kündtschafft darein gebraucht, vnnd
die last des gebeüwes bedacht, darzu
alte verstendige Meurer, zun der-
selben erst fragen, vnd erkünden,
Vnnd nit sich nennen, dan offt ge-
schicht, das ein vnuerstendiger vil
wissen will, vnnd zu letzt, den
dasselb bass schmeckt, dadurch offt
ein hauff verfürt, vnnd das gebeüw
versinckht, vnnd vil vergebens zeit,
hingebracht wirdt, Vnd durch einfals
vom feinden, schaden genommen, (

Im anfang des tzügs, ist

Wenn am sicherstenn, das der gantze heer hauffenn wirdt, die stette, vnnd orth, do ein vorster, vornenn hintzurückenn, vnnd sein aufschlagk, sol allezeit heimlich, vnd vorborgenn seinn Dann die wege werdenn Im gemeiniglich sicher welchs sich die veinde, nicht vormüttenn vnd wiessenn /

1 Auch wan ein Oberster aus
dem Leger, verrucken will, so sall
er die aller getreuwesten, personen,
zu ross, vnnd fuss, abfertigen, vn
alle vortl, Wege, vnnd stege, zu allen
seyten besichtigen, vnnd erspehen,
lassen, auff das der veindt, kein
hinderhalt, machen kan, damit nit
der Zug, mit sampt den hellen hauffen,
verwarlost wurde, solch besichtigung,
vnnd Erkundigung, die sollen zum
mehren teil, bey der nacht, vorge-
nomen werden, dan im tage

Nach der gelegenheit der kundt-
schafft, vnnd eines obersten vor-
meinung, Dann der Zeug wirt
gemeingklich, zu dicken, vnnd
stercken, oder nach der seiten,
angegriffen, wann vnter Augen
vorhalten, Deshalben sollen,
die Reuter, vnnd fussknecht, allzeit
zu gutter warnung sein, vnnd
Iren sachen vleissig, auffachtung
geben, damit man vom feinden
keinen durchbruch, vnd schaden
gewartten darff, &c

Ein erfarner vnd geubter
Hauptmann, sol zu notturfftig
bedenncken, ann welcher stelle,
In die gelegenheit, genommen
wirt, dem Veind antzugreiffen,
Vnnd ein schlacht zu liffern dan
es sind nicht alle stellen, zu solchen
gemeinen, sachen, nutzlich, dann es
ist vill ann einem solchen beqwemen
orth, dorinnen der sieg, zu erwarten,
gelegen, etc.

Auch wird vor gütt, vnnd
billich angesehenn, nach dem
eine stadt, oder leger, der feindt
auß zukundtschafftenn, vnd zu-
besichtigenn gewesenn wirt, das
er durch denn Reisigenn Zeugk,
mit denn Rennfahnen geschehe, vnd
ein Marckt anntzurennenn, noch
dem vortheill sich, fruchtbarlich er-
kundigenn, Dan wer einn Marckt
berennet, mit denn Reindern zu-
thünn, der must sich zu acht habenn,
auff allen seiten, damit kein vnuor-
sehner Anfal, seynen vortgangk haben
mocht.

Es soll auch ein heupt=
man, auff die Sonne, stand
vnnd windt, gedanncken haben,
den anngrieff, damit er seinen
feindt begegen der sonnen, wind,
vnnd stand, Mit listem Brin=
gen, vnnd führen magk, Man
sol allemahl, einen sichern bergk,
oder eine stadt, teich, gesümpfe, den
angrieff, hindern, oder auff einer
seyten zum vortheil führen, &c

Auch ist achtung zu ha-
ben, so den Veind auff lange
wege, vnnd weyte Reyse, müde
ist, vnnd den gesinneren, mit
dem geschütz erstreckt, zu dem velde
verstrewet, oder durch hohe gebirge,
gezogen, do dann Kost, vnd man-
nüchder wirt, vnnd auff der pro-
fiandt abgang, oder ligen, vnnd
schaffen, zu beitten sc. seine zeit
sol den anzieh, dem feind, seiner
ankunfft, kein rast gelassen werden,
noch mit schaffen, noch sonst zu

beÿnnebeÿ wege / Sonndern ordenlich, allezeit einnen kennenn, noch dem anndernn, tagk, vnnd nacht, denn feinde gemacht, das er zu keiner Kuhe, kommenn magk, wieder Kost, nach nennsts, Zu(m) Xten alsmal, ein hauffe noch dem anndernn, abgewechselt, dohin vorsucht, vnnd die Marnuthen gehaltenn, damit die theil, beÿ der Kuhe bleibenn= mögenn Vnnd dornoch nicht lan= ge gehardt, vnnd vorzogenn, so fehr er die gelegenheit habenn magk,

Vnnd Im Namen gottes denn

seind angegriffen sein, Denn hun-
ger, schlaff, vnd müdigkeit, kon-
nen die lenge nicht bestehen

Dann ein geruehter, vnnd abgematter
Zeugk, sein Vngleich. /:

In welchen tag oder Zeit

So ein Vorsteer seinn Schlacht mit
denn feinden, vortzunemen bedacht,
Ist nutzlich zuerkunden, vnnd mit
vleis zubetrachten, ob auch seinn
volck, datzu geneigt, geschickt, vnnd
lust, dartzu hat, Wie mann leichtlich

Inn denn angesicht, werdenn vnnd
Hörenn, der mannheit, erkennen magt
vnnd ob gericht, ein Junger ansehenlich-
er, vnnd erfarner kriegsman, an die
Veinde bgert, Ist auff solchenn kry-
nenn glaubenn, zu setzenn, dann
denn vnerfarnenn, Ist der krieg
süß, vnnd angenem, vnnd ist von
nötenn, das die angriff, ehe die Veind,
vertzogenn, sollenn werdenn, vnnd die
Erfarnen, vnnd geübte kriegsleut, mit
lust, vnnd nutz, dartzu habenn, dan
denn Jungenn, kriegsleuthenn gebürt,

Vonn denn Altenn, vnderwÿsung
zuentpfahenn, Es sollenn die kriegs-
leüte, ann die Veinde, nicht gefürt
werdenn, sie sein dann geüebt, vnnd
wissenn kriegs brauch, Vnnd zuuor,
denn Wachtenn, vnnd stürmenn ge-
wesenn, Dann es magk leicht im
Werckenn denn solche geuertte, vner-
farne kriegsleütte einfallenn, do-
mit einer Wachtordnung, zertrennet,
vnnd ein gantzer heller hauffenn,

Wadrum Neure

Idoch mag ein oberster,

Aus bestendigkeit, vnnd vnuer-
zagtem gemuth, den solcher nit
allein siegk erfolgen, Sonder Durch
tröstliche vermanung, vnd freund-
lich anreden, seiner kriegsver-
wandten, welche dem gantzen
heeren hauffen, manheit, vnd
kunheit, der gemuete, fordert fur-
bringen, vnnd der zukunffti-
gen vorurtheilens, sieg vnnd
glucke, verhoffen zuerlangen,

Vnnd zuuor die feindt, vom diesen
theil geschlagen, vnnd verwunden,
vnnd des siegs durch waher kundt,
statt, tröstlich verhoffende, damit
der hauffen erhertzt, vnd vnuerzagt werdt

Denn die manheit, hilfft oft
mehr, als die menge, vnd die kriegs-
rüstung, ist geringe geacht, im felde
wo nicht gutter verstendiger rath
vorhanden ist /

So gott gnediglich vorsey,
das ein schlacht, verwartest, wie es sich
offt begibt, vnnd der sachen, nach
trost/zum thail, vnnd den Vorsten,
zu suchen, vnnd das kriegsvolck,
bey hauffen gehalten, mag wer=
den & auff vorersprungk einer
andern Vorsten, so magk dieser
statt gefunden werden, Es sey
vor der schlacht, oder inn der schlacht,
wie es ein Vorster am besten er=
kennt, vnnd sich schicken wirt, wie
der leer, die kriegs (.N.) grundt geben

Ueber, vnnd Widerforderung auff
Reuter, vnnd Knecht, der Leger
kommenn, Derhalbenn sol ein
Jeder an seinen Eidt, vnd pflicht,
gedenckenn, sich Ritterlich weren,
wie einem Kriegsmann, wol an-
steht, vnnd gebüren wirt, vnnd
denn Leyb, nicht sparen, Damit
das gelt, den feinden, nicht zu
theil möcht werden, vnnd Ehr,
vnnd gutt, zuerjagenn erdocht,
Dadurch Landt, vnd Leüt erhalten,
witwenn, vnnd waysenn, geschützt,

Wie dann ein verstendiger oberster,
zue diesem, vnnd andern zufellen,
seinen getreuwen Rath, mit zu-
tretten schuldig, Denn kein trost-
licher sieg, wird der nachlessigkeit,
zugemessen, den allein dem geubten,
vleissigem, vnnd erfarnem./.

Ob auch eine schlacht,
erobert, vnnd gewonnen, so ist die schwere
Rüstungk, denn kriegern Veinden nach

zurittern nicht schuldig, aus mancher-
ley ursachen, Dann die schwerrüst-
ung, soll inn der Schlachtordnung
stettiglich verharren, unnd sich daraus
nicht begeben, one der Obersten bevelch,
unnd die wagstadt, also nach kriegsbrauch,
erhalten, Sonndern die leicht Rüstung,
ist denn flihenden veinden mit bedacht,
nachzurittern, nach kriegs gewonheit ver-
bunden, Denn wieder die fliehenden
feinde, ist grosse künheid, aber wenig
bedocht, vnd sorge, zufallendes unglücks

Item wan Eynem Oberster
einer Macht erobert, so sol er inn der
vberwindung, zum aller guttigkeit ge
sehen werden, vnd den friden, mit
miltigkeit, der Tugend, erzeigen
vnd zum allen dingen das mittel
furhen.

Nochdem Kriegē mith
aller weislichen, Vernunfft,
wil bewogen, werden. So
sall, ein Generall hauptman,

Erstlich zum vorstenn bedenckenn
die lifferungk / Vnnd leibes
nottdurfft, wie die alzeit zue:
langenn sey. Dan ein gewal
diger hauffe / kann / vnnd magk,
die lennge / inn frembder land,
do kein profand / nicht ist, er:
halden werdenn. Sonnder
wird ohne schwerd geschlagenn /

**Freünd, vnd feind, ein lannd zü:
speisen, kan die lenge nicht bestehen /**

Nach dem ein gene
rall Hauptmann
zum hochsten zu erwegen, wie
die angrieff und kegenwehr
kegen den veinden mit ernust
anzugreiffen und vorzuneh
men, habe ich auff vorbesser
ung erlicher kriegsleut etlich
underricht der angrieff, wie
folgend beschrieben

Wie ein Oberster
wieder seine Fein
de sich zu ainn
grieff vorhaltẽ
Soll

Angrieff

Noch dem einem Obersten
gebüren wirt, Im angriff aller
seiner kriegsverwanthe, manlich zu
trösten, Unnd Ir die redlichsten
deren Vätteren thaten, der Ehr=
lichen vorerinnerung Rümlich zu
preisen, Unnd den theure gehab=
ten vatter, mit hoher ergetzliche

fruchtbarkeit, der danckbarkeit zu
erschiessenn costenn, vnnd zufelli-
ger gottliche gelück, vnnd sig wider
der widerwertige feindt, dere grosz-
enn gütter, vnnd Reichtums gantz
preiße zu machenn, deßgleichen sich
nebenn denn, mit allen Ritterlich-
enn thatenn, wie einem hochliebenden
Vorstenn gebürt vngespart leibs,
vnnd lebenns gantz gehorsamlich,
zuerfindenn, erleiße, damit dann
kein nachteiliger, mangel gespürt,

oder gefunden magk werden,
verbindlich zu machen, Die-
weil aller trost, vnnd hoffnungk,
auff einem treuen Vorsteen
gestalt vnnd gesatzt wirth, etc.

Ein schlacht vnd
Scharmützel zu be
dencken wo beyde
teil zusamenkom̄
auff einen platz
zusamentreffen

Wo beide theil, der feinnde,
zůsamen, auff einem platz an
treffen, vnnd die walstadt, zůr
schlacht, bey weitig erkanndt, da
mann gedacht zů schlagen, soll
ein verstenndiger Vorsteer, seine sach-
en zů ganntz ergetzlichem vortail,
besichtigen, desgleichen der feinde
vnnd ein vleissiges aufsehen zůha-
ben, wie die feind, Ir ordnung,
vnnd hauffen, machen, vnd zů
der kegenwehr gefast, desgleichen

alle vmbstende, wie einem vorsich-
tigen Vorsteen gebürt, mit reiff
Rath zuerwegen, Vnnd alle vorteil,
seine, Vnnd des feindes, mit gutter
notturfft, vorsichtigkeit, die durch warr
kundtschafft, zu erfahren, sich bevleisse,
Vnnd des feindes listen, so möglich
persönlich, zuerkundigen, vnnd mit
Ehrlicher vernunfft, vnd verstandt
zubegegnen, Dann in allen gros-
sen sachen, vnnd thaten, soll mit
verstendigen, vnnd weisen Rethen,

ergründet, Vnnd laße sich keiner
seinn einfaltigenn verstandt ver-
füerenn, Dann er würde hin-
nach die vnwiderrufflichen Reüe
erfolgenn, Dann es ist Im selber
Niemands, klug genügt

Einen Anngrieff
Zue thuen wann
ein Oberster mit sey
nem feinden ein schla
cht zuuorbringen
Vnntschloss sein

Erstlich wan ein Oberster,
mit seinem Veinden, einer Macht,
vnnd angrieff, zuuorbringen bedt-
Meossen, sol er seinen reisigen
Zeug, vnd etliche hocken Schützen,
eynem Leitenandten, vnd treu-
lichem hauptman, vertrawen,
vnd bey nechtlicher weile, auff ein
seyten zuuorrucken lassen, noch
gelegenheit, des Veindes, Jnn ey-
nem tall, oder hinder einen Bergk,
oder walt, zuuorbergen, Vnnd vorgen-
des tages Einen anndern reysigen

Zeugk, auff einem hohen bergk, vor-
ordnen, Zum vortheil, alda züer-
warten, auff weiteren Bescheidt,
vnnd folgend mit dem feinden,
die scharmützel anzufangen, vnd
denen dürch Macht nötigen, vnd
dem feind mit ernst anzugreiff-
en, Im vall der veind zu mech-
tig wolt sein, das im der Reisige
Zeugk, desgleichen die Jenigen
so hernach vorstarkt, vngewarter
sachen mit grossem geschrey, dem

Veinden, schinden, einbrechen,
Vnnd zu hauffe kemen, Do-
mit wirt sein hauffe, getrost,
Vnnd dem Veind vortzagt, e./

Einander ainn
gruest wann
zwei leger kegē
einander ligenn

Wan zwey leger gegen

einannder ligenn, So soll
das ein theill, das annder mit
scharmützeln, oder sonnst mit
etwas annders, zum angriff,
bewegenn, alls wold man, mit
denn veindenn ein treffenn thun,
Unnd wann also die veinde gerüstet
zur Schlacht rückenn, so hat dies
teil, widerumb zum ir gewarsam
unnd Wagennburgk ziehenn, zu
dem wirt, der veind auch seinen
abzugk nemen, Unnd vorr eine

kein zeit wann vermerckt, das der
feindt wider abgezogen, ein ander
gerüchter haussen hinauss ab-
fertigen, vnnd also tag, vnd nacht,
mehr, oder weniger denn Feind
vnruhig machen, vnnd folgent,
so sich die Zeit schicken wolt, mit
Ernster wehr, angreiffen, vnd sich
dem lieben gott, ergeben vnnd
das gelück versuchen./.

Ein ander aum
gerieft wen sich
ein schlacht zu
tragenn magk

Wenn sich ein schlacht oder
angriefft zutragenn magk, so sal
das eine teil seinenn verlorenn
hauffenn, austeilenn, ann die frembde,
die sollenn mit guttenn harnisch, vnd
wapffenn, versehenn, vnd geschmuckt,
alle werenn sie die vornemstenn, so
inn die schlacht, zum angriefft gehö=
rigk, vnnd mit dem feindenn, ein
treffenn zuthuenn, vnnd wann das
treffenn, am erstenn ist, sollenn sie
den verlorenn hauffenn, die flucht

geben, auff das die feinde, hiernach
dieselben verursacht, Vnnd wann
also die Feinde, den den nachteilen,
zuestehet, sollen dieweil, die anndern,
mit einer Besatzten ordnunngk, versehen
sein, Vnnd denn feind aus seinem
gegebenem, vorteil, Anngreiffen e.t.

Ferner ein ander
angrieff wie sich
ein oberster wider
seine feinde ver=
halten soll

Nach dem gemeiniglich,

vom anfang, vor der Schlacht,
die Scharmützel, mit denen geringen
pferden, angestelt wirt, nach al-
ten Vorfahren, brauch, vnnd ge-
wonheit, so hat ein verstenndiger
Oberster, seinen vordern hauffen,
den feindt, anzugreiffen angestelt,
vnnd das lannder volck, neben
andern krieges erfarnen kriegs-
leuten, eingespitzt werden, Wo
nicht kriegsvolck genugt vor der,

kandt ist, dieselbigen sollen, mit
harter eyder, pflicht, bey gesetzter
straff, verbunden werden, damit
die Ordnungk, nicht leichtlich ge-
trennet, aber einicherley flucht sich
begebe, dieser sol dem anderen haupt-
leuten, vnnd ampts verwanten, denen
geheim vertrawet, vnnd ob zufal
sich zutruge, das der gemeine volc-
vom hauffen, getrennet würde,
vnnd sich zu der flucht begebe, so
sollen sie desto ehe der gemeint nicht

verendren, noch entsetzen, dann
er ist besser, der feindt bewirdt
sich wan verlornen hauffen, als
wan den gewaltigen hauffen,
dann sie mit mehrer sicherung,
vnnd geruther weyse, den feind,
anzugreyffen, erherzigt, vnd sol
gleichwol, hinder mehr gemelten,
verlornen hauffen ~~Gleiche~~ beysten-
dige kriegsleut, ein anzal fenlin,
In die schlacht ordnung gestalt,
ob die vordersten, vermeinten

zu weichen, damit die hindersten,
die fördersten, zu ermahnen gedech-
ten, damit der erste Hauffe, vor-
über gehet, und gestärckt die, so als,
so die ersten denn die flucht ge-
schlagen, das die feinde vom
stundt an, vor augen ein ander
frisch volck, welches durchbracht,
gewust, denn wendt auffs neue
anzugreiffen, und die kegen-
wehr, also vermindert, thuen müssen, e
Darnach vast, soll ein hauffen Lande-
knecht, mit dem wolbesatzten starckt

Ordnungh vnnd mit dem Kryßzegen
Zeügk, auff beyden seytten, die
flügel angehanngen, den veinde
vnder augen komen vnd mit
bester wehr, angegryffen vnnd
die beyde flügel, zu beyden seiten
einfallen, zu vorderst so sollen
die hauptleüt, oder Ritmeyster, der
mit verwanthen, zum treulich-
sten ermanen, vnd zusprechen,
vnnd wo kain nötten, mit einem
vberhauff, vnnd zusatz den feindt

vom hindern zu angreyffen vnuor-
sehen, dieweyl beyde teil, zu arbeit
sein, vnnd stehen, wie dan ein ver-
standiger hauptmann, zu mehrer-
besserung, zu gebrauchen, wirt wissen,
vnnd sich dem lieben gott vertrau-
en, vnnd das wanckelmuttige glücke
versuchen, bey welchem thun vnd
handel, sorgt vnnd angst, freude
vnnd leidt, wie auff einer kirchwey
vorhanden, wer es nicht glaubet,
der versuche, Vbüng bringet kunst.

Mehr ein anders
wen sich zwei herrn·
zusamen in lager

Wenn sich zwey hertzu-
samen legeren / werden
sie gemeyniglich / beyde auff
die futterung zu rucken / ver-
ursacht / so das eine parthey zum
ersten / den Zuzugk / mit pro-
fiandt versehen seyn / vnnd
wann die anderen / auff die
futterunge ziehen / vermerckt
werden / so soll man / inn die
weg / vorlegen / mit einem

streader Reuter / vnnd ein an=
zal Reuter dann die Fußtreytenn
abfertigenn / vnnd sonnst denn
feindt mit gewalt vnuorsehen
angreyffenn

Ein anders noch
dern ein hauptt
man seine veind
mit ernster wehr
anzugriefften Entschlossen.

Nach dem, ein hauptman,
seinen feindt, mit einer wehr,
anzugreiffen, entschlossen,
vnnd beyde treffen, vnd an-
greiffen, angehenn, so er einen
Kreyssiger Zeugk, an die feinde,
gefurt, vnnd etlich hundert hack-
en schützen, hinden an Kreyssi-
gen Zeugk, heimlich, vnd ver-
borgen, angehanngen werden,
vnnd den angriefft, sollen die

Gottern Allmechtigem, sich zu beÿ-
den seÿtem, neben dem
heÿligen Creutz, hinfür für-
derem! Unnd denn seind also
Angewarter sachen, zu beÿden seÿ-
tem sammgereÿsstem, e.c.

Aber ein anders
ſo ſich ein veind
legert vmm ein
waſſer /

So sich ein feind, legert an
ein wasser, vnnd ein Bruck-
ken darüber schlegt, vnnd sich
mit dem hauffen teÿlet (ver-
sach) der prouanndt halben,
So sol der ander parth, dem feynd
vnter augen ziehen, vnd als
ein feindt erzeigen sich, auch
oben an das wasser legen,
vnnd etlich schiff, beÿ der hand
haben, mit dürrem holtz, vnd
Beÿsicht, mit sampt schwefel, vnd

Pech/gespickt/Und etlich heim-
lich Schüß/dorein gemacht/Und
wo das wasser auff die Brucke
zurinnte/ solch Schiff denn fein-
denn Zundtgegeben/ann die bruck
lauffenn lossenn/Unnd anzün-
denn/ Wo aber dieß nicht gesein
möcht/ Einer starcken Windes
zugewartenn/ Damit die Veindt
zusammenn/ nicht kommen möchten/
Und die brucken Abgebranth Und
Einer dem anderen mit hülff nicht

beschyrmen möcht, noch vor die
bruck fliehen, vnnd weichen,
vnnd vom stundt an, noch dem
besten verstandt, vnnd vermögen
Ritterlich angreyffen, vnnd den
namen Gottes, das liebe glücke,
versuchen, Dan der flamme
des feuers, vnnd heimlich lust,
die beide zusamen nit lassen,
vnnd entfliehen sich darvor,

Wenn ein Ober
ster seinen veind
mit listenn vor
furenn wiel

Wen ein Oberster seinen
feind, mit listen verfüerenn
wirt, so sal er durch die schantz=
pauernn, nicht weit vom der
veinder leger, kleine tieffe
greblin, bey der nacht machen,
vnnd denn veindt nachtlicher
weile, anngreiffenn, vnnd zu
kriegenn, bewegenn, vnd dem
veindt also einen fall legenn,
vnnd den nachreisen, denn
feindt, mit ernst anngreiffenn,
Dan die nacht, ist niemands freundt

Wen ein herr den
andern mit volck
vberlegenn

Wen ein herr dem anderm,
mit volck vberlegen, vnnd
mehr volck hat, als der ander,
der schwecher so am wenigsten hat,
mag sein volck, jnn vier hauffen
stellen, vnnd dem feindt, mit
solchen hauffen nicht alzu nahende,
rucken, damit man die kleynen
hauffen nicht verschrencken kann,
vnnd magk also mit seinem sterck-
sten Vermögen, denn hauffen
angreyffen vnnd den angriff

das die anderenn sich einer noch
der seytenn, zům teil hinderwertz,
angreyffen vnnd denn feind zůtrenenn,
Das gluck helffe, dem stercksten /

Wann ein Ober=
ster vom veind
seinen abzug
zunemen gedrun
gen

Vnd wen sich ein kriegsvolck
vom hauffen wenden wirtt,
vnnd der veindt zu starck ist,
so sollen sie beyeinander in der
schlachtordnungk bleyben,
so mögen inen die veindt,
nicht geringlich schaden zufu-
gen, vnnd die vorteil einnem-
men, als nemlich die hohen
berge, gehultze, wasser vnd was
sich zum vorteil, wirt brauchen
lassen,

Wann ein schlacht
vnd angrieff zu
der enge gebrau=
cht muß werden

So sol ein oberster die Reü-
ter vnnd denn kryßgenn deucht
beissenn apsitzenn, vnnd denn
knechtenn mit beystenn zu hulff-
en kommenn vnnd dan der
schlachtordnunngk, die Reuter
sich brauchenn lassenn,
Nothbricht, Eysenn,

Wann ein veindt
eins teiles kum
fluhen vnd wei
chen bewogen

So sol ein Oberster zwen
hauffen ann die veind schicken,
vnnd der ein hauffen, den feind
zů rechten seytten angreyffen,
vnnd mit dem anderen hauffen,
vmbzogen werden, so mügen
die veinigen, so zů fliehen bedacht,
nicht entrinnen, vnd also den
feindt, zů mehrer forcht bewegen.

Wan einem der
veind oberlegen
vnd nit vorbey sein
kan vnd vermeint einē
ehrlichen, abzügk zuthün

So viel von nötenn
seinn, einenn Vorstenn (vom
feuer mit denn Reysigenn brugk,
mit denn feindenn, zu schar-
mützellenn, zu lestenn vnnd
hin vnnd wieder zu streiffenn,
Wie mann noch der fütterung,
zuzichenn gedrungenn, auch ein
Legationn, ann die feind abzufer-
tigenn, vnnd ein gesperthe, damit
der abzuge weniger verdacht nehme,

Dorzu viel feuer stedt, die legen
machen, vnnd antzünden,
vnnd noch gelegener zeit, zu der
Nacht sein vester fürdern, vnd
die geringe Rüstungk, zum noth-
zugk hinterstellig zu lossen, dar-
zu drummel vnnd pfeiffen, so
die wach vmbschlagen, Besser
mit ehren abgezogen, dan mit
schanden geflogen. Noth sucht
wege.

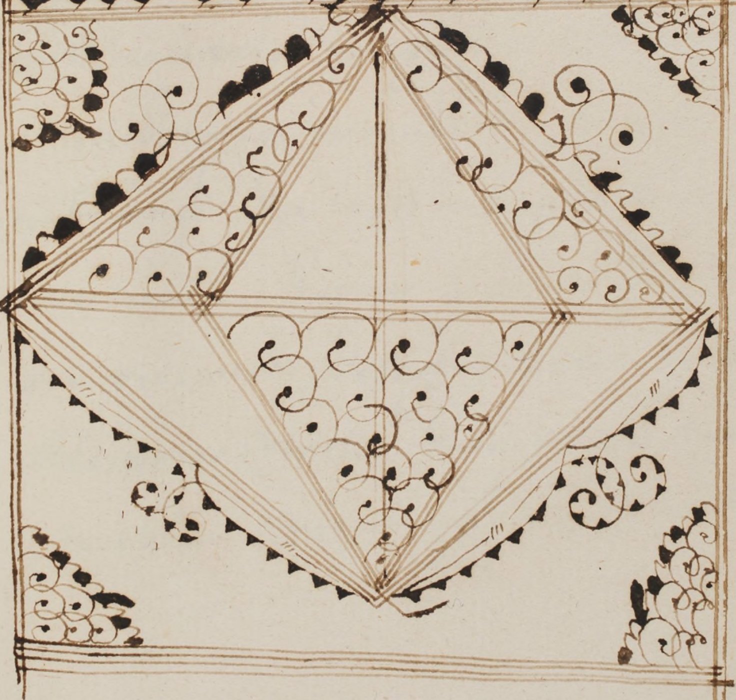
Wan einer einen
erlichen abzugk
vor meind zubrauch
en vber ein wasser do
mit er vom veind nitt
vbereilet mag werden

So soll einn Oberster

durch die schanndtswercht, einn
tieffenn grabenn, nit altzu weit
vom wasser, damit die wagen-
burg dorinnen raum mag ha-
benn, vnnd auff das gestüdt,
viel dürr holtz fürenn lassenn,
vnnd wenn mann sich nuhe
vber das wasser, vermeindt
zu setzenn, vnnd der veindt,
das merckte, vnnd nachsetzenn
wolt, so soll das dürre holtz an-

getzündet werden, Vnnd Etlich
Fendlein Hackenschützen hinter
den Felsen bergen, Vnnd dem=
selbigen abzug vorhalten, vnd
Widerstandt thuen, so lange der
gewaltige Hauffe, vber den Pass
magk kommen,

Dem veind einn
Vnder kuwertte



Nach dem ein Oberster

einn erfarnn kriegsmann muss
sein / ist Jm Allerley furdruck-
enn Wie er seinenn feindt mit
listenn verfürenn magk / Des-
halbenn wirt vor gütt angesehenn /
nach denn der meiste / die Vnt-
haltungk des Leybes / tegelich such-
enn muss / das er gestercket / zu steten
der prouiand / desgleichenn mit
Steichenn Viech / denn veind vor
getreibenn / vnnd gefurth / vnnd

versüchenn / ob der freundt wolt
ann beystenn / vnnd gleich zu
heitenn denn fessennussenn oder
getrenckt solt seinn / vnnd was er
oder ledig / vast gesündenn / mags
nicht herrenn / so kann dieser teill
seinenn gelegenenn vortheil süchen /
vnnd aller dingk fordernn /

Alle ding haben, ihre zeith ./

Wann eines kriegs
herrn vnderthon
den veind angrei
ffen obsigen vnd et
was erlangeth rc

Wenn einn kriegsherre
Oder oberster vermerckt, oder zu
erfarungk komen, wie das
seine vnderthonen oder mitver-
wanthe, den veindt zu abbruch
gethonn, so sal das denige so
erpeut ist worden, vnder sie
ausgeteilet werden, dartzu mit
gaben verehret, vnnd mit ey-
ner schonen dancksagung ab-
gefertigt, damit den anderen
Consortern ein exempell

vnnd Beyspiell gegeben, vnd
ein ander / woll desto williger werden,

Denn es ist keinn groser laster
alls vndanckbarkeith ./.

Wenn ein veind
seyn volck vor
meind zu entsetze
vnd ein zuschub zu
thuenn

Nach dem ein yetzliche
Oberigkeit, denn veindes Nötenn,
die seinen Zurucksetzen schuldig,
so sal ein Oberster, als das kegen
parth, gütt achtung geben, mit wah-
rer kuntschafft, erkundigenn, wie
starck, der veinnd die seinenn
vormeindt, zu rettenn, und wan,
unnd vonn welchen herenn, oder
stadt, mit solcher hülffe, ersteÿ-
nert, unnd den kleinen haufflin

vnuorsehenn begegnenn / vnnd
zu ~~dem~~ steuren / auch mit gewald /
stürtzenn / so wenn er die gele=
genheit tragenn will / mit geld /
vnnd gabenn / aber mit seinem
Christlichenn friedt wie er
ein Vberster sambestenn bekennet /
dann er macht sterrkenn / wo
der veind / vonn denn seinen
guttenn / freundenn / vnnd eidge=
nossenn verlassenn wirth / e

Trewe gehet auff stelzenn

Es gebürt auch einem

Obersten vnnd general Haupt-
mann nicht sampt seinem Zuge-
thonen Kriegsräthen, allzeit
zu erkundigen vnnd erkennen,
wo die ersten Leger/ zuuerlegen,
seyen/ damit die Wagenburgk,
noch gelegenheit/ jeder zeit, vnnd
stelle zuschlagen/ vnd noch kriegs-
recht geordnet, damit der gantze
heller hauffe, drey tagk/ vnd Nacht/
voren vnnd/ gantz sicher verwarth

Wo aber ein oberster
seinen veindt kein schlacht
zur lieffern gedrungen / so
soll ein wagenburgk / an sich-
eren ort / vnnd stellen / auff-
geschlagen / vnnd verordnet /
sonnder do keine profanndt
wasser / holtz / vnnd anndere
Zugeherunge sich mangel / vnd
mit genuglicher wache / versehen / etc.

Die wagenburg werden

gemeiniglich auff die behemen, und
hessen vortaill geschlagen, welche
mit deren weite, und lenge, do-
mit der selbe hauffe, nicht bedrenn-
get, dartzu mit einem gutten leren-
platz versehen, und mit gutten
greben, dorein gutt erdrich, und
auff die graben einen spitzigen
zaun gemacht, dann die wagen-
burgk wirt nit unbillich gebraucht,

Dann den selben hauffen
wirt nit allezeit gebüren zu
gemaüerten stetten zu ligen,
Vnnd wirth nit vor gutt angesehen,
das ein gewaltiger hauffe mit
sampt aller Munition der
kriegsrüstungk, vnnd zugehör-
ung, one bewarung sich nit
niderlege vnnd sein leger
schlage, vnnd so verrn man
sich eines gewaltigen einfals,
vom feinnd dann die wagenburgk

verwundtet, vnnd so bald nit ent-
setzt möcht werden, soll der ge-
schütz, mit ketten zusamen
verschlossen, damit der feind
seinen muttwill auff einer eyll,
noch seinem gefallen, nit brau-
chen mocht, biss auff weitern
bescheidt,

Nun was gestald
ein oberster so
ehr zu felde leit
mit dem veinde eine
schlacht Annemen

Doch dem einem vor=
sichtigenn/oberstenn gebürt seer
seinenn veindt nit ernst angrei=
ffenn will, das er sich zuuor, mit
allenn vorteil, woll versehe... /und
zuuor zum einer Wagenburgk,
welcher mit guttenn geben vor=
wart, wolbesatzt, ~~ehe~~, er den veind
angreifft, vnnd zu vall etwas
versehenn, so auff die vyll nit
all ding mögen bedacht werden,
widerumb zum sein vorteil tretten,
den der vorsichtigkeit wird der
preiss zugemessenn /

Wie ein oberster
ein kriegs volck
vber wunder le
gerun ſoll

Nach dem ein Ober-

ster / vnnd general Hauptman /
seinen kriegsvolckh / zu winter zeit /
vor dem veldt / verfüeren / vnnd
in gutter acht haben / wie rÿ-
uern teueren obersten / beste-
lt / vnnd gebüeren will / so
ist solchs fürnemen / Noch
dem die kriegsleüt / denn som-
mer im veldt gelegen / vnnd
gantz baldt in abzug zu die
stette / vnnd warm stuben ge-
ordnet vnnd gelosiert werden /

Das sie offt zum schnellen zuuor-
sein kranckheit fallen, vnnd
mit schweren seuchen bela-
den, vnnd wo der feindt zu
Land vor der handt were, so
möchten solche kriegsleut auff
einen ansehenlich vortheil, vnnd
sich vom feindt mit schantzen,
wol versehen, vnnd bewaren
zu veld nit weit von einer statt,
der leger schlagen, damit sie
in der gewonten lufft, ver-
bleyben, Auch zum teil der

hanlen tage dem soldtgen nit
gewarten, vnnd teglich zu
bringt der kriegsrüstung vorhanden,

**Den gewonthe ding beheld, ein
stanthafftig vnuörzagt, gmüth,**

Ob ein fried vnd
krieg einem ober=
stem zu schlussen
sey

Wie dem allem, einer
hohen Obrigkeit, nicht wenig
an einem göttlichen, vnnd
Christlichen friedt, gelegen,
So gebüret doch, einem general
Hauptmann, vnnd Obersten,
hinter vorwissenn, seiner ge-
ordneten obrigkeit, keinen
fried, noch einicherley anfried
mit dem veinden, aufzurichten,
sey, dann den sachen, vnnd
handel, so grosse gefehrlichkeit
einstunde, vnnd war noch-

deutlicher zugewarten ist.
kein grosser feinnd, dem vn-
ordentsamer Rath, als die Eyle,
Dann noch der Eyle, volget die
Rewe, Dann die Rathschlege, die
Inn eyle gegeben, mag mann
nicht wiederauffheben, vnnd In
Ihren vorigen standt bringen

Denn viell zu spater rath,
wirt vor vnnütze geacht

Dieweyll aber In rechten, vnd
gesetz versehen, das mann weder
vonn friedt, noch vnfried, handeln
soll, Dann Inn gemeinem Rath,

Vnnd mit vorwÿssen dem der Obrig-
keit / welcher dan seine wirckliche
vnnd vnwiderrüffliche krafft
volzogen, mag werden, Des-
halben einen obersten den
sölchen wichtigen fellen, als
ein verstendiger Hirt wiss zu
züerhalten,

Noch erlegung der flucht

So ein oberster vor-
merckt, das sich die feindti-
gen, so er geschlagen, sich
widerumb versamlen, und
zur begegnunge, zusetzen,
so soll den fluchtigen noch
gesetzt, vnnd zu feuers tage
zeit, denn schleffrigen, vnnd
abgemüden, flüchtigen an-
gegriffen werden, dorzu
die haupter der veindt, vor de
leger gefürt, vnnd geworffen,
welches dan den veindt betrubet,
vnd mit gewalt zuvergebungk gedrungen

Vollemachte
eenes Ritmei
sters

Wir N. vonn gottes
genadenn Lanntgrauenn vnnd
thüeren khunt allen menig-
lich, so diesenn vnnserenn brieff
sehenn oder hörenn lesenn, das wir
vnnserenn Rittmeister vnnd liebenn
getreuenn N. N. vnnser gantze
vollenmacht vnnd beuelch gege-
benn habenn, so wir Innsonnd
hiemit Inn krafft, dieses vnn-
sers brieues gegebenn, allen was
reysigenn angenommenn, vnnd be-
stalltenn Reutternn, vonn vnsert

legen/ zusagen würde, das
wolten wir königlichen/ ge-
treülich/ vnnd ehrlich gehal-
ten haben, Als ob wir sölches
dem Sigener persön/ gelobt vnd
zugesagt hetten, Zu warer
vrkunt haben wir/ vnnser könig-
lich Secret/ an disen brieff/
wissentlich drucken lassen,
Geben den vnnser stadt

Fredens brieff
eines Rittmeisters

Wir N. von gottes gna-
den / Embietten allen und
yetzlichen herren / Geistlichen
und weltlichen Churfürsten /
fürsten / Grauen / freyherren /
herren Rittern / und dir vom
Adel / hauptleut / Vitztumben /
Amptleuten / pflegern / Ver-
wesern / Gubernator / Voigten /
Zöllnern / Geleits leuten /
Burgermeister / Radtmann /
Gemeinden der Landschafft
und stedten / Auch sonst allen

Annderen vnnd yzlichem, so
mit diesem vnnserem Brieff
ersucht, vnnd anngelanngtt
werden, Vnnserem freund-
lichen grus, vnnd was wir
mehr, Ehr liebes, vnnd guttes
vermögen, Günstigen willen
gnad, vnnd alles guttes, wie sich
das nach einer Jeden stannde,
wirden, vnnd wesen gebürt,
Zuuoren, Vnnd fügen euch
hiemit zuuornehmen, das
wir vnnserem liebem getrew-
en N. als vnnserem Rittmeister
zu vnnserem neuglichem erfust

vnnd gewesenn abgefertigt, vnns
den vnnsernn dienstenn, denn
anntzall gerüster pferdt anzuneh-
menn vnnd forder, den vnnsre
lannd berüringenn, mit beurlich
geschickt vnnd abgefertigt habenn,
vnnd ist hierauff ann alle ob-
gedachte Geistliche, vnd weltliche,
Churfürstenn vnd fürsten, vnser freund-
lich vleyssig bitte, ann die andern
günstigen Herrenn, vnnd gütlich
begerenn, So die gemelte N. ein
antzal gerüster pferde, auff brin-
gen würde, Sie wollet In durch

Eure fürstenthumb vnnd herschaff-
tenn sampt denn grentzenn, gebiedenn
frey, sicher, vnuorhindert zu land
vnnd wasser, vber pass vnnd clau-
senn ziehenn vnd durchkommen vnd
willig passirn lassenn, auch den
seinenn Anligendenn günstigenn
vnnd guttwilligenn, beuelch hal-
tenn, dem vmb vnsert wegenn
gunst fordrungk, guttenn willenn
erzeigenn vnnd beweysenn, Wie
wir vns der gentzlich zu euch ver-
sehenn vnnd vertröstenn, hieran
thut ir vnns besonder freundschafft

willen vnnd gefallen, Bewey-
set widerumb euch gleichmessig
freundlich zůuorschulden, vnnd
zůuorgleichen vmb die andern
den gnaden vnnd allen, gutten
zůuor merckhen / erkennen, vnd
bedanckhen. Geben den
vnnser stadt /

Achillis Scriuo
nis Scolaum des
koniglichen burg
lens zu Namslau
hauptman geordente
bestallungk

Wir N. vonn gottes gnaden

Thuen khundt, vnd menigclich mit di-
sem vnnserm Khonigclichen brieff,
das wier Jtzo, der beuorsteenden Zeit,
zu dem loblichenn Zugk, wider den
Erbfeindt, Christlichs glaubens, den
Turckhen, zu Notturfft, vnnd rett-
tungk lanndt, vnnd leudt, entslo-
ssenn, denn Edlenn Ernuestenn
N. vnnserenn liebenn getreuen, alls
verordenntenn Hauptman, eine an-
zall gerüster pherdt, auffzubringen,
Jnn der gestaldt, vnnd meinungk,
das gemelte Reuter, auff den ...
Monats lanngk, Nechst khonnender
volgenndt, zu dienenn auffzune-
menn, Soll Jnen vonn Monat

ain drey Monats soldt sambt die
handt gegeben werden, Als
den viell armen gesellen, kain
Herrn wegen, zu dienen be=
gern, Vnnd vnuermögens hal=
ben nicht zuuorlegen haben,
Vnnd sollen dreissigk tage vor
einem jeden Monats zu dis=
nen gerechnet, Vnnd alle Mo=
nat auff jeder geruist pferdt, zwelff
guldenn ganngbafftiger Müntz, die
Im lannde, dorinen die Reütter
nach dienstenn, erhaldt, auch al=
lein Legaden, vnnd Vorthaill

one verweigerungk, der müntz zu-
uorhügeing erhaldt, vnnd gegebenn
werdenn, etc.

Desgleichenn auf .12. gerüste
pferdt, ein tros pferdt, mit sechs gul-
denn zuuorsoldenn, monatlich,
vnnd einenn Rustwagenn mit
vier güttenn pferdenn, vier-
vnnd zwaintzigk florenn etc.

Auch sollen der reisigenn

krancken pferdt, so zuuor ge-
sundt gemustert, wie die geschedigten
gutt gemacht, desgleichen die
gefanngenn personen, so verr
die Inn des kriegßherrnn dienst,
nider geworffenn, mit besoldungk
vnnderhaltenn vnnd erhaldt.

Die reisigenn sollenn

auch vonn Irenn Hausleutenn
Lönungk aus bis zur muster.,

nugt auff ein anders gerüst werdt
das Inn der mustrungk zugestellan
wirdt, tagk vnnd Nacht sechs patzenn,
Vnnd auff keinenn gerüstenn wag
12 patzenn, die sollenn alle vier
tage bezalenn, Vnnd denn funfftenn
still ligenn, Vnnd keinenn tagk
vber vier, weill ergers diesen schuldigk
sein &c.

So baldt die reütter denn an-

gezeigtenn musterplatz ankommen,
Vnnd gemustertt, soll Jner nit

sampt dem anritts geldt, ein halben
Monat soldt hieuon gegeben, und
sich noch folgendts aus allem vor=
zugk monatlichen erhaldt. &c.

Auch sollen gemeldte Reuter,
wider allermenniglich, vnndt
vnnder widerwertige Veindt,
zu dienen schuldig sein &c.

Söllenn auch mehr gemelte Reuter, vor dem ain, vnnd abzug einenn ganntzenn Monat soldt, ver-gnüegt, damit sie Im abzugk ein-dennmb zu hauß komen mögen. c.

Mehr söllenn die reuter ver-pflicht sein, wo mann sie weiter dörffenn würde, nach außgangk der sechs Monat, ennns vor annder zu dienenn, Auch wo die Reu-ter zum teill auß Ehafter Not, abr

auf vorfallenden ursach jenen
abzugk begerten/ soll denen
der abzugk vergunt/ vnnd zu=
gelassen werden/ one allen
Nachteill/ der Ehren/ vnnd gut=
ten gerüchts/ sonnder mit eine
erlichen vorpartg/ Als dan halber
seines verdienten Solds/ begnadet vnnd
versehen.

Ob sache wer das mann

eine benennte schlacht vorzu=
nemmen. Vnnd einem feind
mit ernst anzugreiffen vor=

nötacht, Vnnd dieselbige mit Ster-
Kraftt erhalten, Vnn ersetzen
tage das geschehe, so soll denn Reu-
tern jeder monatg sold aus vnnd angehen C.

Ferner ob sache wer das ein
oberster general haubtmann ein Stadt
oder Schloss thun Sturm geschossen,
dieselbige mit gewalt erobert, soll
obernanten Reuttern, am selbigen
tag, der Monat aus vnnd angehen,
Dieweil die Reuter denn Sturm
pflegen zuuorgallten. C.

Auch soll dem Heüptman

noch gelegenheit der musterung
ein anzall pferde gemustert werdn,
Vnnd sonnst einem Edelman der 8
pferde, darüber einem Jungen, vndt
einem Leubenn, Vnnd wo einem
Reüter ein pferdt abgienge, der soll
sich widerumb Inn Monats frist,
beritten machen, Wo aber dis
nicht geschehe, so wirt, Inen die
besoldung abgezogen. C. C. C.

Die reüter sollen sich auch

mit allem vleis vnuortzuglich auff

denn musterplatz, Wir sich das
ergreifft, nach kriegsbrauchs Inn
aller kriegsrüstungk mit spieß
vnnd haubenn, vnnd Büchsenn,
desgeleichenn mit einem guttenn
geringsturstigenn pferdt, Wir
ein ander eingeschriebenn, sich
aldo persönlich gestellenn, vndt
erscheinenn, Vnnd sich nichtes
darinnenn verhindernn lassenn,
Es were dann gottes gewaldt, wo
ehr selbst nicht erscheinenn möcht,
einenn vom adell am seine stelle
zuuorordnenndt etc.

Es sollenn die bestalten zeü=
ter vnnsernn verordentenn haupt=
mann, die sechs monats treulich
pleicht gewertigk vnnd gehorsam
sein, sich guttwilligk mit allem
vleis zu befleissenn, dieweill der
lebenn wertig, bleiben, vnnd helffen,
vnnd sich dem allerwege alls fromme
erliebennde Rittermessigenn zuste=
het, regiert vnnd gefuhrt, brauchen sollenn.

Vnnd ob sichs begebe das
aus zufelliger verhindernus das

gelt zu gleicher Zeit mit der bezalung
sein wurde, so soll keiner keinen
zug nicht abschlahen, sonndern
sich brauchen lassen, alls ehrlichen
knechten zusteht. etc.

Was aber vnnsern heüptman̄
Venndrich, Leütenanndt, Vorierer,
Veldtschreiber, Trommeter, vnndt
Drabannten, belanngt, so wellen=
gen wir dem heuptmann auff
seine besoldung vnndt tafell
gelt auff [illegible] pferde alls ehr

vunter seiner haubtmanschafft
Inn verwaltungt hat, auff Jeder
pferdt j fl. vnnd vier drabantenn C.

1 Item dem furrier auff seiner
besoldungt vier vnnd zwanntzigt fl.
vnnd halten inn seiner drabanten
Mer dem leutenanndt auff seiner be=
soldungt 32 fl. vnnd 2 drabanten,
Jedem drabanntenn auff besoldungt
acht fl. Weiter, Trumslager, pfeif=
fern, Jedem 12. fl. vorsoldt / vnnd
sollenn alle drey quartierenn sein C.

Wie wier auch vnnserem ge-
nanntem Haubtmann N. sambt
seinen zugethanen Reuttern
Innhaldt der sechs Monat lanngk
Inn Bestallungk auffgenommen,
Globen vnnd versprechen Ihme
dieselbe Zeit nicht auffzusagen,
auch darunder nit zuziehen, Vnd
so einicherley vertragk, von der
Römischen Königlichen Mait:
Vnnsern aller gnedigisten Herrn
mit den Veinden verfiellen,
so soll vnnser Haubtmann mit
sambt seinen Reuttern oder
aller einsage vnnd widerrede
volkommenlich behaldt vnnd vergnügt,

werdenn / alls wenn sie die obbenn=
te Zeit der sechs Monat vonn feinden
gelegenn / vnnd vollkomlich außgedient /
durch vnns Jeder mit geistlichenn noch
weldlichenn gerichtenn / wie Menschenn
lich erdenckenn möcht / beheltenn ·C

Globenn vnnd vorsprechenn

vor vnns vnnsere erbenn vnnd Erb=
nemenn inn krafft dieses kegenwer=
tigenn brieffs / das wir mehrgenant=
tenn vnnserm heuptmann / vnnd sei=
nenn mituorwanthe mit Reutter gantz
treulich vnnd auffrichtigk alle monats /
wie obenn vormeldet zu guttem danck
bezalenn / gantz treulich vnnd vngeferlich

Wo aber dieses nit geschehe, so sol gur=
diglich darüber sein wolt, vnnd vorsetz=
lich vom biens vorgenomen, mit nit
haltung der Salungkt, so geben wir
vollmacht, vns gedachten haubtman,
mit sampt seinen Reitern, vnnser
Einwoner vnnd vnderthonen dem vnsern
landen, sie sein aus stetten, schlössern,
dörffern, was würden oder standes,
die sein, Niemandts aussgenomen, im
landt oder ausserhalb des landts bey
Jtlichen gerichten, der leib habe vnnd
gütter, farende vnnd vnfarende, wie
die mit sonnderlichen vnnd gemeinen
Namen, mögen genennet werden,
auffzuhalten, gerichtlichen zur arre=
tiren, zuuorbieten macht haben,
vnnd aus arrest vnndt vorbot nit loss
noch ledigk zur lossen, sampt aller

Recht dienglich darüber ergang=
enn werenn / so lannge hier obberür=
ter Heuptmann mit seinen leligen=
denn Brüedern grundtlich zur friede
gestallt / Contentirt vnnd vertbalet. /
Zu Vrkunndt vnnd Mehrer sicher=
heit haben wir vnnser Innge=
sigell wissentlich ann diesenn
brieff hanngenn oder truckenn lassenn /

Der Reutter Regiment vnnd Ordnungk

Nach dem vnnder dem Re-

girment, der Kriegen, vill treff-
licher, vnnd ehrlicher, annsehnlich-
er, vnnd berümbter Leüth, vom
Fürsten, Graffen, vnnd herren,
vom Adel, vnnd vnnadel, vnnd
annderer Erlichennder Personen,
welche die Rüstung, mit grossen,
vnnd beschwerlichen, vnncosten,
füeren, vnnd zu disen gezogen,
Auch denen vor anndern, geraine-
nen gaistlichen, die Ehr gegeben
wirdt, vnnd folgenndt der kriegs-
ordnung, vnndt Regiment
zu beschreiben. ./. C C

Veldtmarschalck

So wiell erstlich, die hohe,
vnnd vnuermeidlige, Noth erfordern,
einen Hochverstendigen, adelichen,
vnnd erfarnen, Veldtmarschalckh,
zu erwehlen, welchem der gantz
Reisige Zeugk, zuuorwallten,
vnnd zuuorderst, vertrawet,
mus werden, desgleichen,
alle Hauptleut, vnnd Rittmeis-
ter seines vorbeschaidts, ein standt-

hafftigk auff haltenn / Er versamels
gebündenn will / Dann dieser Veldt-
marschalck mit vor denn wenigstenn
Inn allenn Regimentenn geachtet /
Dann es ist der oberste / Vnnd verord-
nete kriegsrats / Nach dem General
hauptmann / Vnnd alle Notwendige
handlungk / so mit denn kriegenn dringk /
gefurdert / mussenn durch Jhnenn vol-
zogenn werdenn etc.

Veldtmarschalck seine fann vortrawth

Verner wird mehr gemeltem Feldmarschalck

der Trumetaen, alls der vorzug
vor anndern allen hauffen,
treülicher Meinungk vortraierts,
vnnd dem feürst gegeben, Mit
welchem Trumetaen durch denn
Erenholdt, vnnd Drometer,
Stedt, vnnd Clöster, auffgefordert,
sich allerheit der Gothen, vnnd
vortrib erweisse, das er sich wol
vnbesorgen magk, Vnnd noch dem
anndern vnbelassen, der Erste
aus dem Leger, voranrucken
muss, Vnnd Widerumb die
Letzten Jm Leger sein, Auch
solt er Jnne Leger nicht hindern,

die wache sei dann zuuor Nottürft=
tigk erlaubt, desgleichenn die tage wache/
nit abgeenn, der Venndlein sey
dann zuuor aus denn leger verruckt,
dann es ist bey denn Vorstenndigenn
kriegsleutenn, vnnd oberstenn eins nach=
denckenn, vnnd wirt nit vor gutt
angesehenn, das ein leger so vornn
Veindenn leidt vnnd geschlagenn, one ge=
wehrnnigk sich zur entplössenn. Dan
dieser Venndlein Wirdt wachter
erkanndt, C.

Desgleichenn söll ehr aüch geschickt=
te knecht vnnd Hockenschützenn, welche

aller Landenn, Vnnd Herren zu-
uor besichtigenn, dartzu einen
brugk tragenn, Vnndt einen
tragenn mit hauenn, eysenn,
Schauffelnn, graßschidt, Bergk,
Vnnd Axt, domit zu bessernn,
mit denn zugehörungen person-
nenn, Damit der gewaltige hauffe,
Im ziehenn nit gesaumt werde,
mit sich Nemenn. C. C.

Des veldtmarschaldts Leütennampth

Auch wirt obberürtem mar-
schalck, Nach dem er mit vielen
hohen vnnd Wichtigen sach-
en beladen, Neben anndern
darzu geordneten, mit reittern
rats zu beradtschlagen, Wie
man die ~~Erst~~ schlachten soll,
damit nit ~~kein~~erlej vnuersehner
einfall, vonn Veinden begegnet,
Vnnd dermassen vorderen, das
die Artoleria, mit dem geschütz-
schwerigen Zeugk, mitsampt
dem fuss volck, denn geraum-
men vnnd gesicherten platz
haben, ein erfarner kriegsman-
ner Leutenampt vorgemist vnnd zu-
gelossen. C.

Auch soll gemellter Leüten=
ampt, dem Notwendiger zeit dem
abwesen des Veldtmarschalcks / wie
sich das zutragen magk, sein ampt
zuuerwalten /. Es were dann in
Sachen do etwan ein dilation /
vnnd verzugk magk gestaldt wer=
den, das der Veldt marschalck dis=
sen oder anndern händeln seinen
ordenntlichen abschidt selbst ge=
ben möge CCC. /

Feldtschreiber, Prouos Quartirmeister vnndt Wachmeister

15 57 Jhare etc

Auch geburth einem hochbe-
rümbten Veldtmarschalck sei-
nen eigenen Veldtschreiber, Pro-
uos, Quartirmeister vnnd wacht-
meister, welche obgemelte Empter
nicht geringen oder noch gunst

zu erweren, vnnd zuuorkomen,
gebüerenn, sonnderenn ainnhellige,
verainigte, vnnd gemaine kriegsleuthe,
das ein Jeder Jnnsonnderheit seines
beuolhenen Ambt, auch das treulichste,
wie einem Ehrliebennden gebüert,
mit ernnstem vleis, vnnd embsi-
dargeben verstanndt, damit nichts
versehenn vnnd versaumbt, oder
zu schedenn geraichenn. C. C. C.

1557

Haüptleüth vnndt Ritmeister

Was aber ferner der reisi-
gen haüptleüth oder Ritmeister
beuelch betreffendt vnndt c. sollen Jr
anforderungzugk der Ritter sich ehr-
liebender versuchter vnnd geübter
kriegsleüt beuleissen. Vnndt
dobei gutt ordnungk, vnnd Regi-
ment vnnter denen mit guttem
willen erhalten. Vnd ob Jn
kunfftig einich beuelch aufferlegt, vor

treiben zur handlen Vnndt
somit wie es sich gebüren will,
noch kriegsbrauch seinem beuolhen
ampt, auffs treulichste / Wie dan
einem solchen Erwelendenn
kriegsmann gebüren will, gantz
gehorsamlich / zuuolziehen. Dan
solchen wichtigen sachen sol-
lenn fürsehende / vnnd erfahrne
personen / zu Hauptleuten her-
für gezogen / Vnnd gebraucht wer-
den / Einem solchen Haupt-
mann / oder Rittmeister / gebürt
noch ein leutenandt / Welcher
Inn voller macht. Inn abwesenn
seines Hauptmans / es trage sich zu
wie es wolle / von Nothwill zuuorderst
alls were der Hauptman personlich alda

Fennerich

Vnnder sölchem Regimen//
tten gebürt einem Haubtman
oder Ritmeister, Welcher ein
geschwader Reuter mehr oder
weniger fuehrt, seinen fahn
einem Erlebundtem, vnndt
versüchtem Rittermessigem
Mann zuuertrawen, Dann
daran nicht wenigk gelegen,
das ein Jeder wisse, Wie er
sich bei dem fahnen, tragen

Fennerich

Vnnder solchem Regimen//
tenn gebürt einem Hauptman
oder Ritmeister, welcher ein
geschwader Reuter mehr oder
weniger füert, seinenn fahn
einem Erbarnnen, vnndt
vorsichtigenn Rittermessigenn
Mann zuuertrauenn, Dann
darann nicht wenigk gelegenn,
das ein Reuter wisse, wie er
sich bei dem fahnnen / gegen

Zum fahnen schwe=||renn / Vnnd

Vnnd vom / dem Veindenn /
vorhaltenn soll / des gleichenn sollen die reuter
so ein lerman / sich zutruge / so
soll er der erste auff dem pferde
sein / Vnnd mit seinen zugeta=
nenn Reuternn / vor das lager
hinaus ruckenn / auff einen platz /
Vnnd denn fahn lossenn fliegenn /
domit die faulenn Vnnd vollenn
Nachlessigenn Reuters/auch hinaus
kommenn / mögenn / Vnnd ||zu|| denn
fahnen versamlenn / Vnnd
des Obersten generall / haubtmans
oder des veldtmarschalcks ordentlichen
bescheidt gewartenn

Vnnd do gott gnediglich da=
uor sein woldt, Vnnd ein Feldt
verwarlost würde, soll dieser Fend=
rich, seine Knechte beinannder hal=
ten, Vnnd sie treülich ermanen,
Vnnd Innen tapffer zusprechen,
Wo aber die vorgesehne Feldt verhan=
den, so soll gleichwoll der Fenndrich
die Höhen, Vnnd Vortheill einnemen,
Vnnd denn Fahnen aufgericht steen
lassen, so lanng es die Zeit erleiden
wirtt, damit sich die Zerstreüten zu
Im widerumb zuuorsamlenn, Vnndt
ob gleich annder, so vonn denen
Fahnen geweichen, Vnnd on alles

gesehe zu diesem oder anndern
Fahnnen kemen, sollen sie
widerumb inn ainer Flucht oder=
nung begeben, vnnd ainlos=
sen, vnnd wer die gelegen=
heit haben will, den zerstreu=
ten, vnnd vnnderdruckhten Nach=
eilennden veinden, widerumb
zuegegenen, vnnd das glückh
zuuersuechen, dann es Got sich
offt zuetragen, das die klein=
nen den Nachgeeilten veinden,
abgebrochen haben, vnnd den
sieg widerumb erholet, vnnd
grosse Ehr erlanget C. C. C.

So aber der Feindt mit ein,,
sigem vnnachlessigem Nachdruckh
gespüerets, vnnd der Hoffnung trost,,
los vermerckt, so gebüert einem Fend,,
rich, das er den Fanen vom Spies
Nehme, vnnd in kleine Stücklin
zerreisse, damit ehr dem Feinde nicht
zu teile werde. C.

Des Vennerichs Andtt. ꝛc.

Der aydt wirdt dermossen vol

zogen, das er seinem herren ge=
treüw, one alles gefahr, wie einem
Erliebenden gebürt, sein frumen
nutz fürdern vnnd vonn dem schaden,
mit allem threüwen, bis auff sein
letstes endt zubeschirmen, Vnnd alles
dabej thun vnnd handlen, Wie es sich
nach kriegsbrauch erhaischt vnnd erfordert

Vorrerek

15 57.

Bey solchem allem gehöreth

ein aufrichtiger / geübter Fourier /
welcher noch gehaltenem Leger /
durch denn Quartirmeister seine
quartir wirt angezeigt / das er
alsdo seinem Hauptman / Fenrich /
Leutenambt / Vnnd sonnst die vom
Adell (wie sie zu verehren / einem
Jedem nach seinem standt / Vndt
noch austailungk der Quartiere
geändert / denen vor das Leger zur
geben / Vnnd die Reuter dahinein
weisen / dahinein sie verordnet sein C

Tromether vnd her-paucken. &c.

Noch dem vnder itzlichem gesch-
wader Reuter zum wenig sten ~~ein~~
~~woll~~ ein wolgerüster, Trometer, den
zufallender Noth gebrauchen will,
welcher auff seines hauptmans, [illegible]
allezeit bey der handt sein muß, deß-
gleichen wolgeredt, vnnd verschwigen,

Vnnd sich mittlern vbrigem dem
beuelch dem auffordrung k. Stett,
vnnd Clöster erscheinenneig zuuorhalten

Ordnungk der ritter fendlein

Rennefenlein

Amtenckluchen wirt

Einen Brennerfenlein aufgericht welcher mit dem Branndt-meyster, Kirchen, unnd Brandstazungk, dadurch gefürdreth e

Schützenfahn

Zum andern wirdeinn

Schüzenfahnn, aufft gericht, mit

welchenn stuckh, vnnd wegkh, be-
schiechtiget, werdenn, zur zeit
auch die propsanndt beleitenn
müssenn, vnnd sonnst wo die
nottürfft erfordert, zubrauchenn, etc.

Rennefahnn

Zum dritten wird auch
aüfftgericht ein Rennfann, welcher
allemall, ainn stunnde, ehe das

leger auffbricht / aus dem leger
ziehen muß, das ist mit dem
andern zublasen, vnnd
müssen sein die letzten, im
leger, biß das leger geschlagen
wirt, erst zum der ort vnd stelle
ziehen, dohin sie bevelt sein,
mit diesen fahnen werden stett
vnnd schlösser berennth, vnnd auff=
gefordert, mit dem trumbott vnd
Trometer, vnnd sein wach frey,
vnnd zum dem auß ziehen,
müssen sie allwege / die lode
ein nehmen, domit sie sich

kommen noch dem feinden
vber sehen / Vnnd den leger
rechte kunntschafft geben / sie
mögen auch z beüg wagen
nit nehmen / sonn wegen
der böse wege / mit den siege-
herrnden personen. /

Hauppaner

Zum vierden wird auff-
gericht ein gewaltiger fahn, der

dann sunst weit vonn dem gros=
sen geschütz müst zirkenn / unnd
das geschütz zun acht habenn / do=
mit nicht jndert ein einfalls von
denn feindenn geschehe / oder etwas
verwarlost würde ·

Zum funfftenn mugen

Etliche geschwach reutter sale eine
beysatz zun sonnderheit gefürth
werdenn / So sich denn bürge
ein beymann zutrüge / damit

denn anndern Kreüttern, hulffe
vnnd beÿstanndt gethete, vnnd ent-
setzt wurden, es were dem anzeige,
oder dem nachzeuge.

Der nochzeuge thun

Zum sechßten wirdt

gehalten ein fahnn, der heyst
der nachzugk, auch ein ehrlich
fann, der bewacht denn nach-
zugk damit die feind nicht mö-
genn hindenn einbrechenn und
schadenn zufügenn, ein fahle-
nlin oder vier schaden nicht
bey dem nachzuge, zu bewarung
der prophandt, etc.

Schlacht ordūg
des Kriegē zeugs/
von einem obersten
vnd seinem mit con=
sorten anzustellen:

Nach dem oberste Gene-
ral hauptleut / Rittmeister / vnnd
Officirer / sich gegen der hohen
obrigkeit / der vertrawten vnd
Eingebetenen haupter / zuvor-
sorgen Entschlossen / ist denen
ohn zweivel genuglich / durch er-
farenheit begründet / wie man
die Schlachtordnungk / gegen den
feinden machen vnnd ordnen
solle / derhalben nur als ein ein-
faltiger davon melden / vnnd be-
schreiben / verursacht / wie dieselbigen

Schlachtordnunngh angestalldt
sollenn werdenn, Die weil alle
ding durch vbung, vnnd Erfa-
rennheit, merckh zuuortreffenn,
vnnd zu wegenn sey, alle auff
vnuorsuchte, vnnd vngeubtenn
Kriegsleuttenn, wie teglich gespurt,
Experientia est rerum magister,

Dieweil aber einem ober-
stenn, mit sampt seinenn zuge-
tanenn Hauptleuttenn vnd Leutenany-

seinen den Vertrawten auff-
getragenen ampt, gebüren viel
heimhellig wie die Schlachtord-
nungk, noch allen vorteil, wieder
der widerwertige feindt gebraucht
vnnd voltzogen müssen werden
(Verbergen)

So wiel doch erstlich

vonn nötten sein, die weyll
etliche Schwader Reüter Husa-
renn gestossen werden, wie

die den Ober Schlachtordnungk
gehören zu ordnen, dieweyll
gemeynigklich Zeigern bevelhen
nach, die Schlachtordnungk gefürt
gestalt, und den Zeiger haupt-
mann seiner vertrauwten Reuter,
noch Innhalt der bestallung under
den hat, freilich zu vor Schaden
sey, wie vil den ein gleich gehö-
rent, damit den ansehungk
und gesicht der feinde, zum
Schwenigsten ein gefochte Schlacht-
ordnungk zur widerstandt ge-
wiesen würde, welches aber

zuuor ehe mann ann die feinde
verruckt, mit vbungk gerüstet,
vnnd denn feindt mit ordent=
licher vnnd beherzter macht
anzugreiffenn, damit nit
zuuiel, nach zu wenig, denn
ein glidt gestelt vnnd behend
denn die Ordnungk durch vbungk
bekommen,

Wiewol die ehrlieben=
de Alten der schlachtordnungk
noch dem triangel gemacht

Vnnd gestelt, darnoch viel geschwa-
der Reuter bey einander geworffen
zu ersten glied 13 darnoch 14
Mehr 15 Vnnd also forth .

Auch haben sie gebrau-

cht auff andere wege der schlacht
ordnungk zu stellen, darnoch
des Reÿsigen Zeugs geworffen,
erstlich 7 zu ein glied, dar-
noch Neune, vnnd Eilffe . Diew

auff die helffte vnnd dornoch
die gefürthe schlachtordnungk hin-
nann, gesatzt vnnd beschlossen &c.

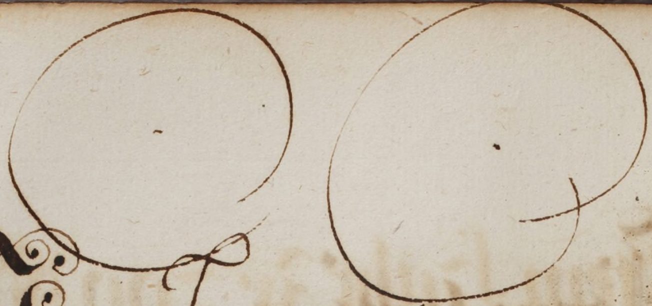
Dieweil aber itzigem ge-
ferlichem Zeiten die schlacht
ordnungk gefiert durch die vor-
sichtige kriegsleut erkandt, mü-
gen sie noch den vorteil, zur
seiner Zeit gebraucht werden,

Aber denn enge wege, oder do der
Raum nicht kann sein, habe ich
sorgesinns denn die Schlachtordnung
annders gestellt vnnd gemacht
werden. c.

Ein schlacht ordnung der gerusten pferd

Item hastu 25 gerüs-
ter pferde / Nim 3 zum ein glied /
die Multiplicirn darfür / So ist die
ordnungk lenger / denn breidt /

Item hastu 49 pferde / etwann
5 pferde minder / oder mehr / so
nim 5 pferde zum ein glied /
und alzeit die Multiplicirn zuvor
Dann / CC /



Item hastu 80 Man yetlicher wir
der, minder oder mehr, so nim
7 zum ein glied die stucken
zuuor schon, ccc

Item hastu 150 pferde, vmb
12 oder 13 minder oder mehr,
So nim 11 zum ein glied stucken
daruor, So ist allezeit die ord=
nungk schwinoarlicher lenger
dem bericht

Item Habt Ir 200 oder
300 pferde, Unnd die feinde auff
einer weite zu sichenn so nemt
13 Inn ein glied, Bleibenn euch
demnach 20 oder 30 schutzen ubrig,
Nempt darvonn, denn halbenn
theil, furdt sie auff beiden seyden,
henngt flugel ann, nach der
breitte, oder lennge, Nach gele-
genheit, der feinde, etc.

Item habet ir 500 gerüster pferde,
mit denn feindenn zu schlagenn

Kommt zu pferde, dann ein glied
die Kürisser hinnorsam, ann
die Spitzen etc.

Dann fahen die dritte glidt,
Dennoch die halben Kürisser,
so seindt sie allezeit gerüst ann
die feinde, vnnd die ordnung
ist vmb etlich glidt lenger
dann breit, bleibt also inn
seiner stercke, etc.

Eine schlacht
ordnung mit
denn veinden
zu tretten

Item so nehm 25 zu
ein gliedt von 600 pferden
vnnd hab herren friderich In
dieser ordnungk, ein von 7 gliede,
der ander von 13 gliede, der fanh,
von 7 gliede, der soll stürmen,
der von 13 soll verborgen gefürt
werden, mit einer hulffter
vberzogen vnnd bedackt, do
gott vor sey der erste fahnen nie=
dergelegt würde, vnnd nicht
gewalt genohmen, oder sonst

Durch das geschützte weg geschoss-
ene, wie mann denn alle wege
pflegt, noch denn fahnen zur
stürmen, magk widerumb ein
solcher fahnen auff gezogen
werden, damit die freundt
widerumb beherzt werden,
vnnd die feindt ein schrecken
nehmen, Die fahn sollen ey-
nes Modells sein, Es magk
auch denn fahnen so ferne die
noth erfordert, mit Leichten
Reüttern zu hülffe kommen, damit
die feinde abgemüeht vnd geschwecht
werden etc.

Zum anndern
schlacht ord
nung zu ross

Item setz die Edelleüt

zum Ersten vngeradt zum
ein gliedt, die Jungen kin-
der sie, vnnd setze dem nach
zum das funffte gliedt, vnd
besetz hernach mit Reuttern,
wie der brauch ist, zur letzt
an der Marschordnungk,
besetzt das letzte gliedt auch
mit Edelleuthen, das die
Jungen vor dem Edelleu-
then seien, vnnd ob der

Vnndt hindern den die schlacht-
ordnung ein brechen wolt,
so magk sich der hauffen
wenden, do ist die ordnungk
gleich so starck hindern alls
vornn, Also magk ein jeder
sein schlacht ohn alle sorge
verbringen, vnnd sol do-
hindern auch den funfft-
ten gleicht ein fahnen sein, Etc

Ein gewalldige
schlacht Ord
nunngk

So du wild mit dem
gewaldigen hauffen treff-
en, vnnd eine Christliche
schlacht thuen, so nim deinen
gewaltigen hauffen, vnnd
mache dies schlachtordnungk,
vnnd mache das wie eine schlacht-
ordnungk sein soldt, wan du
dem veindt wildt angreiffen,
so hab dieselben deinen dreyen
schlachtordnung ein gutt geschütz,
vnnd den angreifft, gebe sich
eine etzliche schlachtordnung

noch der seytenn/ann die
veinde vnnd lass das ge=
schütz/ zuuor ann die veind
gehenn/ So hastu einenn
tapfferenn angriefft/ vnnd
mit gottes hülff die schlacht
woll erobernn kannst etc.

Was Vngeferzlich
zu einem Rustwa
genn gehorendt

Erstlich vir gütter wage Ross, das mann Jnn der Noth, wann ein Reit Ross abgienge, eins darunder gebrauchen möcht zum Reitten / C.

Einen güttenn fuehrknecht undt wagen selliger, die sollenn mit güttenn liderenn Kengellenn oder Schweinheütenn / staffiert sein / C

Mehr sollenn sie ein gütt stuck leder, mit Kettenn, strickh, ölen,

Nebe Leisnenn/ geistlenn schmierenn/
mit sampt dem vorschnitzenn vorderenn/

Es soll ein Rüstwagen noch dem
gleiniß gerichteth Seynn

Auch mit einem guttenn gesedor/
werden mann auff beidenn seitenn
schleiffenn kann

Mitth einem guttenn tuch verdogenn

vnnd mit einer gewichstenn lei-
nwt vnnder bögenn, vnnd ge-
füttert, soll auch kendtlich vn-
ter anndernn gemacht werdenn. C

Mit güttem flechten vnd kor-
benn, bindenn, vnndt formen, mit
lÿtternn vnnd kettenn versorgen,
mit einem güttem sprengkessel
darzü gütter Heu Wagenn. C

Zwo gütter Stanngenn auff
beidenn achsenn auffligenn,
das mann noch Notturfft auff

keine tille doraufft legenn oder sitz-
enn magk, C

Einn gütt kentlich zelldth

Also vielle pferde sein, also vielle
Tanistra dann der vorfaulen vielle,
Ein sack ... oder vier vnnd zwantz-
igk dann man vorbrucht der vielle C

Eine gütte leine vnnd seinet einen
Sack voll gütter stricke klein vnndt
groß, Auch seitenn strenge, Darzu

stricke, die man zwischen die
pferde dan die pferde zeucht ·c

Eine gutte lannge kette,
Einenn bohrer,
Zwene deichsell Negell,
Gerichte huff keylenn,

Gerichte hüf vnnd rade Nagell
Etlich Schock

Ein Nirdt lack mit aller zugehorunge,
kleine vnnd grosse Rinckenn ·c
Zweÿ par strenge Kettenn ·c

Zweÿ paer sporenn

1 Item 2	Rodehaw
	Exthe
	Grabscheidt
	Schaüffelln
	Schwingen

Groß vnnd klainn kesßell.

Blechenn Schüssellenn /

Brodt Seipß / kettenn /

Eÿsenn / kuchelkessell /

Klainne blechenn Tellerr /

Etliche Kessele zů Essen, C

Zweyen flaschen ein außkomen, C

Ein futter flaschen schadt auch nit C

Ein leydernn Tisch tuch. C

Ein vier leydenn Eymer Inn die

Küch vnnd Inn Stall gehörrundt. C

Zwey drunckh schaff

Sechß Sichellenn,

Drey Sensenn,

Ein gůtte lange Enge watten

mit einem langen Zippell. C

Ein pech nest die grosse Mauts

Wagenn schmirr. C

Einenn gůttenn feuer zeugk

mit aller zugehörungk. C

Liechte zun forrath dür laternen · C

Zünder vnndt bley zü außkornen
vnndt gutte feüer steine · C

Ein sack mit Wede dornen das
mann die pomrst mit außfullert C

Etliche pfele mit Eisernen Winckeln
beschlagenn, Noch Inhaldt der Rüstungk

Einenn guttenn pichele domit die
pfele eingeschlagenn werden, C

Einenn bordorer der pfele, der soll
mit einenn Eisernen schuch beslatzt sein, C
vnndt mit einenn starckenn Rinck=
enn bringet · C

Profanndt

Saltz, schmaltz, pütter, kese,
geröcht fleisch, dürre fisch,
Seitten fleisch, Tonne fleisch,
gesaltzne krebs, allerley zuge-
müeß, dorzu einen gutten
wurtz beutell mit allerley gewurtz.

Ein sack mehl oder drey schat auch nit.
Ein klein fesslein mit essig.
Einen gutten ledern Hundt.
Einen gutten hann.

Auch ward vor
gut angesehen
noch dem nit we
nig zu eroberung der
sted gelegen etlich vn
derricht zubeschreibē

Von belegerung einer Stadt

Erstlich wann man sich
vor einer woll erbauwte vnnd
besetzte stadt, zu legern, vnd
die zu erobern vnderstehen,
soll mit Zeittigem rath, der
obrigkeit, vnnd kriegsverstendi-
digen fürgenommen, ob auch
die stadt ein sonderlichen
schaden oder nachteil, zu
gewinnen sey, welche dann
nicht wol geschehen mag,
Es geschehe dann mit einer

sonderlichen Conditionen,
Dann es ist offt erfaren, das
man sich den vesten und
wolbewarten stetten, der-
zeiten vorstendige kriegsleut,
seinen Lannd, und Leut, darüber
verkriegt, und wenig frommen
erlanget, Dann eine stadt zu
belegern ist ein langsames und
schweres kauffschlagen, das
nit allemal wolgerat, und
bringet offt mehr verderbs einer
stadt zubelegern, alls die

Belegertenn Inn die stadt vor-
noch sicher zutrage, vnnd das
Glück vol wirt, Dorzu den
schwerenn vnkostenn mit
aller Munitionn, so auff
langwirige Belegerungk
auffgeht zuerdennckenn, etc.

Consilio cum possis
armis ne vincas

Es soll auch ein oberster-
oder general Hauptman, so man
eine stad belegeren wirt, alle gele-
genheit, Vnd wo sie am leichtlich-
sten zugewinnen sey, anzu-
greiffen wissen, ob auch die
stadt mit aller Munition an
profannd, vnnd geschütz vnd an-
der zugehörunge versehen sey,
ob auch gemelte stadt zum Zeit
der Nott Rettung bekommen magk,
Derhalben diese vnd andere so zu
diesem handel gehört, wohl merck-
en, zum treulichsten beratschlagen,

Ferner noch gehaltene

Rad stund rechter kuntschafft,
mag die stadt, so es am geleg-
stenn ist, gantz vnuersehenn,
nechtlicher weill, vber eilet vnnd
belegert werdenn, vnnd vom
stundt ahnn, die schantz auff-
geworffenn, an Zweienn ortenn,
das mann die kreutzweisenn be-
schiessenn magk, so feld die Mau-
er desto ehe, vnnd die schantz
dennossenn, mit gewerenn vor-

stehen, so die zeün der stadt
heraussen liegen, damit sie
zu denen wehren vnge-
hindert kommen möchten,
vnd nicht verrückt würden.

Bey diesem storm schie-
ssen solten die feuer kugeln
mit freyen, vnnd mit dürren
vngestümen geschrey sich hören
lassen, vnd zu nahmen
gottes anngreiffen,

Nach beschlossenem stu-
rm sollenn die sturm lett-
ernn durch personenn ange-
legt werdenn, welche der stadt
zugehörigk, vnnd mit wiss-
darob seinn, das es genug
dem sturm geschossenn sey,
damit die knechte nicht
verfürt werdenn, etc.

Auch mag ein oberster
etliche leytern vor der stadt

lassenn auffwerffenn die stad
zůr verhörenn vnd den feürenn
auff die wehrenn schiessenn,
das die knechte desto füglicher zů
stůrm mögenn lauffenn, etc.

Ferner im sturm schiessen

söllenn den tage die Büchsenn ab-
geschossenn werdenn, das mann
bey der Nacht auch auff die stell-
enn schiessenn kann, damit sich

die zeugen denn der stadt
nicht mögen bey nechtlicher
weil (wie brüchlich) verdauren c.

Wo aber die stadt

Mauer, möcht gesprengt
werden, muß man sich
bey nechtlicher weil an die
orth vnnd stelle verfügen,
do man am wenigsten
achtung darauff hett vnnd

Die Mauer vntergraben wie
einem Vntergang vnnd auff
das beste verschlagen, so mag
der dampff vom pulver nit also
schwinde krafft kommen,
herauß vnnd zerstört den
seiner stercke, ccc

Wen man eine
stad belegern
wiel vnd etwa
so schnell den vorteil
nicht ablauffē mag

So mag ein oberster
seine Legationen zu der stadt
abfertigen / mit einem lang-
wierigen handel / welcher
etwas viel zuordnenden
will haben / auch nit an-
nemlich / damit die zeit zu
einer Dilationen vnnd Vortzugk
gestaldt werde / so lange biss
man den vortail mag ab-
sehen / Es sey mit vntergra-
ben / stantzen / vnnd was
sonst zu der Belegerung ge-

Hören wird, so diesen will
Den besten Besitzern macht,

Wen man sich
vor eine stadle
gern wiel vnd
vneinickeit vnd zwi-
tracht in der stad
anstellen

So mag ein oberster sich
befragen, welches der armen
Bürger gütter vnnd grete sein,
oder meierhoff, vnnd dieselbi-
gen anzünden, verderben
vnnd verhören, vnd der grosse-
ren heüsern, vnnd reichen
bürger gütter weren, so kom-
men die Oberherren bey der
gemeine, in verdacht, vnnd
kan leichtlich, ein zwitracht
bey gemeiner stadt erfolgen,

So mag ein oberster sich
befragen, welche der armen
Burger gütter vnnd guete sein,
oder meierhoff, vnnd dieselbi-
gen aussondern, verschonen
vnnd verhöeren, vnd der grossi-
ern hausern, vnnd reichen
burger gütter weren, so kom-
men die Oberherren bey der
gemeine, zum vorderst, vnnd
kann leichtlich, ein Zwitracht
Bey gemeiner stadt erfolgen,

Das die stadt mit geringe mühe
magk eingenommen werden,
Dann ein reich so ihm selbest uneins
wird zurstrewet und magk nicht bestehen

Wen eine stad bele
gert vnd der veind
seine botschafft
in die stad. abzu
fertigen Entschlossen

So sollen die regenten
oder der Zusatz in der stadt
dasselbige denn gesanndten
vergünnen, wie es sonst
der brauch bey denn herren,
die abfertigungk zu geben wie
denn allen, so vor diese magk
zugelossen werden, vnnd
wirt vor gutt angesehen, so
soll mann auff alle gassen,
in ~~Kirchen~~ heusern sich
frölich hörren lossen, essen
vnnd trincken mit drümmeln

vnnd pfeyffen vnnd sonst an-
der Instrumenten, Auch sollen
sich die Weyber schön anlegen,
vnnd denn schein von sich ge-
ben, alls gienge denn die
Belegerungk nichts zu schaffen,
Auch sollen die Becker brod,
so viel möglich, auff denn tagk
backen, vnnd vor die laden
setzen, desgleichen die fleischer
das fleysch, damit die feinde
mit der langen belegerung vor-
drossen vnnd seinen Abtzieen.

digenn abtzugk verhinnern, oder
ein freundtliche vnnd annehm-
liche friedt gemacht würde,
Aber die abgesandtenn sollenn
Inn allenn Ehrenn gehaltenn
vnnd begabet werdenn, Denn
die götter vnd mensch werdenn
durch goben vorsöhnet vnnd
gesänfftmutiget

Wen ein ſtad mit
langer beleger
ung vnd durch
das ſturmen̄
gedrungen̄

So sollen oberster in
der stadt noch vier sturmenn
vnnd angreyffenn, so sie den-
selbigenn vier vastigk wieder-
standt gethonn, den letztenn
abtzugk mit ausgeruetenn per-
sonenn hienauss, dann die vein-
de fallenn, vnnd das gotliche
gluck versuchenn. So rech-
te manheit ficht do ist desto
minder sorge. Werende hand
vberwindet alle dingk.

Ein anschlagt ei
nes obersten dir
veind so die stad
belegert zu belisti
gen·

Noch dem gewonlich
vnnd breüchlich wann eine stad
vonn der Obrigkeit mit kriegß-
leütenn vnnd zusatz vnnd
annder Nottürfft versehenn zu
zeit der Not, so ist das Regi-
ment dem zusatz vertrawet
vnnd beuolhenn, vnnd sich
die stadt der zusatz geordne-
tenn haupleütenn aller
gehorsame verhaltenn müssenn,
So mag ein oberster einem ann-

schlag anzustellen, vnnd den
feinde zu nahenen der stadt
einen streich thetten, sie
wolten darin die stadt auff=
geben, zu gegebener zeit, so
der der feindt sie wolt lossen,
bey dem alden besteingungk, dar=
ein dann leichtlich ein junger
vnerfarner kriegsmann be=
willigen mage, Auch zudri=
tten einem Acten damit vor
fuhren, wo den also vnnd
der landes seinem richtigen

Wegk gewinnen wolte, So magk
der oberste denn der stadt seine
kriegsvolck auswendigk, do-
hin es gelegen vorbergen,
vnnd das geschütz auff der Mau-
ren vnnd postiren denn be-
reitschafft haben, die zu der
zukunfft des feindes vnd das
Zeuge feuernnen, so zu solche-
ren sachen gebürendt be-
heisten wirt, vnnd mit einem
hinterhalt in die feinde fallen,
vngewarter sach, vnnd einen
abbruch denn feind thun, wie es
sich zum besten schicken wirt, etc.

Von belegerung Einer Stadt

Wo die stadt sich mit
scharmützen, vnnd andere kriegs=
wehr, wieder der feinde zuschützen
beschlossenn, so sollenn etliche
geschwader Reütter, abgefertiget,
vnnd die landtschafft, vber=
raubenn, vnnd hin vnnd wie=
der anzündenn, vnnd prennen
lassenn, wann dann der Rauch
inn die Nasenn kompt, vnnd
sie die feüre vom feüer sehenn
macht schreckenn dann die
weyl der feind inn forcht vnd

Worttenn ist nug mit ernst
vnnd walgehabtenn Rath noch
gesatzt werdenn, Dan forchtsame
vnnd rechtwortenn leüth seinn
zubewerenn, vnnd war frucht-
barliche auffzurichtenn Kunst
viel geredte habenn

Eine stadt zu
belegeren

Ein oberster ein stadt

belegern fürgenommen, und
die nit gewinnt, mit aller kriegß-
rüstung anzugreiffen wie
gebreuchlich, so soll er sich der
massen, vor der stadt verschantz-
en und vergraben, das dem
die Feinden in der stadt so sie
herauß fallen wolten mit nichts
keinen schaden zufügen könten,
und derweil gantz unversehen
ein andere stadt oder schloß, bey
nechtlicher weil zu uberfallen.

Eine statt zu bele-
gern welche nit
erobert mag wer-
den damit ihnen nit
kein proviand noch
einicherlei kriegs
rüstung zukomme

So ist einem obersten
ein vleyssig auffsehenn zur
habenn, Domit der stadt
aller baste, stege vnnd wege
verlegenn vnnd versehenn
werdenn, Desgleichen sollenn
die Lanndts pauernn vor der
stadt etliche kleine greblenn
hin vnnd herwider grabenn,
allein einn strasse zu der
stadt so mann vngeferlich
reitenn vnnd farenn magk,

Vnnd darnach einem weiten
vnnd tieffen graben auff-
werffen, mit starcken Pün-
dell vnnd schantzen, also daß,
das eines das ander retten
magk, legen der stadt bey-
den thoren vnnd mit gut-
ten geschütz, vnnd mit ede-
lichem kriegsvolck besetzt, vnd
mit gutter vorsichtiger wach
erhaltten, desgleichen ein
boden Baum, mit spitzigen

ſſelenn, auff denn graben ge-
ſatzt, darūber man nicht ſo
ſchlönig ſpringen noch lauffen,
denn etwas eilendt vornemen,
biſs auff weitern beſcheidt.

Denn die harre vnd vleiß ſiegt
mit ſehen vberwind vnd er-
heldt denn ſiegk ./

Vom geringen pferden die zugk und schlach ordnung

Item die Hůdeern oder=
geringe pferde / sollen alle=
zeit ausserhalb der gerüsten
pferdt / noch dem sie ~~auff~~ dem
freyen Zugk haben / und
wann sie mit den Kindern

tretten wollen / soll die Ordnungk allezeit breiter dann langk sein ꝛc.

Item habet ihr 50 Ringe pferd, möget ihr dem einer Zugkorde-nungk 7. Inn ein gliedt ordnen, mit denn Veinden zu schlagen, 9 Ringe pferde Inn ein gliedt ꝛc.

Item habet Ihr 100 Ringe pferde / möget ihr dem ein Zugk ordnungk 11 Inn ein gliedt Ord-nen / Etlich zu mostern oder wachtt zu der verlorenen wollet / so

Hast du einer rechte Ordnungk
vnnd anzall / ann die Feinde
must du 13 haben dan ein gliedt.
Es leidt nicht daran ob allzeits
vmb 50 oder 20 pferde mehr oder
minder / so bestehet du doch. C.

Item habt ihr 150 Kriegs pferde /
minder oder mehr / Mögt ihr in
einer dugt ordnungk 13 inn ein
gliedt nemen / Mit desen veinen
dem ausschlagen 15 inn ein
gliedt bünnemen / So trett
ir allerenge mit den Feinden
mit den Kriegern pferden /
noch der Starcke vnnd ist auch
inn die krugs die Ordnung wol erlaubt C

1 Item habet Ihr 200 Ringe
pferde steicht minder oder Mehr,
so möget dr nach der bugkordnungk
er Inn ein geirdt Nemmen, Unn
die Vrindr zu schlachtenn 19 Inn
ein geirdt C.

1 Item habt ihr 300 Ringe
so möget dr abermalls 19 Inn ein
geirdt Nemmen, Vnnd mit denn Krim-
denn zu schlachtenn zi pferde, wan
die hussrenn haltenn, kein gerich-
mesliger Ordnungk, sonnderen allein
noch dem ordenst, Ich wolt sie sonnst

vierreckhigt / lenger oder braiter
machen / auch gleich zusagnugk,
der Backhen Kaul / vnnd die ann-
dern sein mitvorwante brauchen
gemainclich / wie oben geschriben
steet / dann es oft noch der lenger /
vnndt braite / abgetailt werden / AC

Item Noch dem die geringe
pferde alles hulfern / kainen ben-
harlichen platz haben mögen /
allain wie sie die bestendichen
vnnd feirenden Notsachen / bindt
tragen / desgleichen wie die Not
erfordert / denn feinden schaden

oder noch der seitten anzufallen,
die Ordnungk zertrennen, Auch wo
die veinden sich Inn die flucht er-
geben wolten, widerumb zu ruck
an die veindt keren, vnnd treu-
licher meynungk vermahnen, wie
sich dann Inn solchem fall zutrag magk,

Gebüreth derohalben solch-
er geringer Rüstungk ein versst-
endiger vnnd erfarner kriegs-
mann zu einem hauptmann
zu erwehlen, dann solcher wich-
tiger handell muss vertrawet
werden, vnnd allem zutrag-

lichenn sachenn mit verstanndt
einer augenn weis bezeigenn,
vnnd seinem vertrautenn Ampt,
ein genügenn zuthun, alls
einem Ehrliebendenn zustehet,
vnndt gebürenn Wille. C

Was einem Ritt
meister oder hau
uptman auff
einen monat zu
besoldungk zustendig
oder gehorenndt

Item alle monath taf-
fell gelld, auff einen predicanten
fl. vnnd 4 drabanthenn, vnd
seinen Eignen vnnderworhalter Ross.
auff yedes 12 Gulden

Item dem Leutennampt taffel
gellt, alle Monat 32 fl. vnnd
zweien drabanten

Dem fendrich taffel geld aller Monath 24 guldenn vnnd einen Drabanthenn / C

Auf hundert pferdt 4 Rotmeister gehört einem Rotmeister 25. pferde. Aller Monat auff ein pferdt $\frac{1}{2}$ Guldenn

Einem Corner Meister 30 Guldenn

Caplann
Curiesserr
Forierert
Furer — vber sold idem 12 gulden
Feldtschreiber
Dolmetscher
Trometherr

Dem Veldtherrr bis 15 }
Seinen Drabanten 8 } Guldenn,

Diese sollen alle mit ihrer rüstung fertigk vnd berithen seinn.

Item denen geringen pferden aller Hussern gebürt Monathlich auff einen pferdt 8 guldenn /

Keine stad kumt
schatten von
sich zu schutze
irer obrigkeit

Nach dem kundtschafft

halben kriegk ist, vnnd allerley
bedenncken, daraüß ervolgen
magk, zü kriegs vnnd friedt,
wie es die Zeit gibt, so sol ein
obrigkeit Inn der Zeit des friedes,
Eine sonnderlich Alphabet ha-
ben, welches kurtz vor der Zeit
des vnnfrides außgeben soll,
vnnd denn seinen zügeschickt,
damit sich jeder teyl, darnach
weißlich zür richten habt,

vnnd ob Sie falß der Noth etwas
für fiell Buchstaben vnd den
Feinden denn die Veränderungen,
so möchte diese schrifft von wegen
der eingewonten Caracteren nicht
bekanndt werden. Nach dem
gemeiniglich bey allen Leuten, die
Wasser fließe / deren fließe haben,
So mag einem vortereuten botten
leicht Brieffe vertraut, vnd auff
ein schrifft gesatzt, vnnd daß
durch der fischer mit den Netze

zudecke vnnd bey Nechtlicher
weille, denn bessern Noch gele-
genheit der Zeit wann der
feindt vermeint die wach abzu-
führen, davon führen, vnnd
keinen sein pester stafften, etc.

Wen eine stund
zu sturm ge
schon sein.

Nach dem einem

Eygentumb ein zeit der bu-
feinde vonn seiner obigkeit
sein stadt vorwart vnnd bunt-
schossen vnnd die stad zur
stürm geschossen, So magk
dieselbige geschossne mauer
widerumb bey nechtlicher
weile mit not erbauert mit
holtz vnnd terrinen, vnnd
steinen vnnd Erden, auß-
gefullet, vnnd darauff einem

Nassen nit geworffen, vnnd
gutt dürr Reysicht vnnd holtz,
mit schweffel vnnd pech ge-
spickt, auch mit hüttrauch, so
ferr der windt von der stadt
gehet, desgleichen einen
blinden graben, vnder der
Maurn, vnnd ob der feindt
stürmen wolt, so mag das dürr
holtz angezündet werden, vnd
sich darbei wehren auffs
best, &c.

Es soll auch ein ober-
ster Stuckh lange gefütterte wa-
genn vor der hand habenn, welche
mit holtz, stro, heüw, dür Reÿ-
sicht, vnnd anndere Materia,
so zu solchenn sachenn dienet,
mögenn solche geschossenn Lück-
enn bald versetzt werdenn, des-
gleichenn Stuckh kurtze geschütz,
Mit feüer kugelnn geladenn,
vnnd denn am lauff das selbige
vnnder die veinde geschossenn

Zur vorderst soll man der blin-
den graben nicht vergessen, durch
so möglich gegen den blinden
graben über, wo der Raum kann
sein, Einen Gegenwehr mit erden
oder Schanzkörben, dahinder die
vorderen Schützen mögen liegen,
und die Gegenwehr brauchen

Wo auch eim
oberster in ei-
ner stad sich ei-
ner belegerũg
bevorste

Wo auch ein oberster

Jnn einer stadt sich einer belegre-
ung befarete vnnd besorgte, vnd
sich der veind Jnn veldtleger
wolte vor einer stadt zu schlagen
willens, so soll mann seine
kugellen mit schiessen dien-
aus werffenn, auff das man
der veinde zukunfft vorhinnen
erkündigenn möcht, vnnd das mit
der begennwerte so Jmmer möglich
steuren, vnnd entsetzenn, wo
aber der veind mit gewalt Jnn

Feueren die stadt ubermann-
heit vnnd alle vortheill, mit
geben, feuer, vnnd ander
kriegsrüstung zur beschutzen
der feinde mitt nicht helffen
magk, So soll mann auff allen
platzen vnnd wegstenden
Marcht ordnungh stellen, die
gantze versamlung der stadt vnnd
der geschütz bey sich haben, welche
mit kethen vnnd steine kugellen
wol geladen, vnd den feindt
widerumb zur rugk treiben,

vnnd gewendet werden,
Dieweill die stürmenden
In der Schlachtordnung
nicht verbleiben mögen, etc.

Ob ein stad in
gewarter zeit
einer langen
belegerung sich
zubesorge hette

Ob ein Stad in gewarter

weil einer langen belegerungk
sich zubesorgen hette, so sollen
Jnn denen geschuttetenn gebeuen,
Etliche schranck keine nit weit
vonn einander geschlagen, vnnd
allemol einer höher alls der an-
der, damit die Feinde nicht so sch-
leinig zum sturm zu lauffen,
noch denn willen sich behelffen,
Dann diese macht hindrungk,
auch magk alles geschutz auff

die obgemelten feuer gesicht
gesehen, zuuor mit dem
steinkügelen vnnd hagell=
geschloss sich dem gütten warn=
ung der wunder Zukunfft ge=
warten, etc.

Eine Stadt zum
der letzten noth
lich des veindes
zuerwehren

Ob nuhn eine stadt gantz verloßt vonn Veinden vereinnigt vnnd sich fernners auß vnuermögenheit der gewalte nit entsetzen möcht, so sollenn die Veinigenn inn der stadt, so inn besatzunge ligenn, alle gassenn durch auß, alßo die feindt einn zufallenn, zunemmen ist, wie weite geer grabenn, einenn noch denn anndernn auff das tyffste grabenn lossenn, vnnd starke kethenn vber die gassenn

Zierthenn, vnnd auff denn heüsernn
mit guttenn Kertzenn vnnd stettem
geschoß gerüstet sein, vnnd vor der
gassenn mit grossenn geschütz, wel-
che mit steine kügelnn vnnd ann-
dernn bösenn kreutternn geladenn,
sich mit der kegenwerther gefast
machenn, denn feind so vill
abbrechenn, wie es die zeit vnd
gelegennheit gebenn wirth, ꝛc.

Wan ich eine
stad oder sch
loß zu aufge
bung gedrun
gen und den fried
begehren

Noch dem der liebe gott

auss schickungk vnnd götlichem
willenn seiner gnadt auff diesz-
mall dohienn kommenn vnndt
gerichtet denn götlichen vnndt
Christlichenn friedt vnnd gnade
vor euch ausz ehaffter noth zu
bittenn gedrungenn, So sein wir
vonn N. den vnderthenigen
vnnd gehorsamlicher meinungk
apgefertigt zun Euch N. alls
Ehrliebennde vnnd hochberumpte
Noch dem ir den viell lannden,
Stedtenn, vnnd schlössenn, durch

Menneliche tugenndt / grossenn siegk
erlanngenn, vnnd erlanngt / darumb
Ir vor allenn anndernn volckenn
vnnd Nation ausserhalb hoch er=
rumbt vnnd gepreiset. Wann
wer etwas mehr vnnd hoher welch=
er vnuergleich vnnd Christlich
zuerzeigenn, zu ewrem hohenn
lob vnnd Ehrenn, dienen mocht.
davonn Ir mehr dann vmb ewer Rit=
terlich furnehmen vnnd Mennlich
Tugennt mit lob vnnd Ehr zu preis=
senn, das Ir vonn Gott dem allmech=
tigenn bescherten siegk vnndt
glucks euch nicht zuuill vber=

hebt. In medio Consistit Virtus.
Vnnd allwege Euwer widerwer-
tigen Veinden, die Ihr mit göt-
licher hulff (alß die Ehelieben-
den vberwunden, vnnd die
victoria erhalten, Noch geho-
denen that, auß Christlicher lieb,
viell vnuerdiente gnadt vnndt
barmhertzigkeit beweisen, welch-
er glückseliger sieg, so dan sch-
lachten vnndt Kriegen Euwer
begehrt wirt, nit allein den mensch-
en sondern denn Mehren teil (
den treuwen lieben got zugemess-
sen Was Ihr aber Euwer widerw-

wertigen feinden, alls denn
unverdrossenen menschen,
kainerley gnadt und guttes
erzeigen, das kompt aus an-
geborner milden Tugendt,
davon auch alle denn ehrlieben-
den hochweysen verstendig-
ehr lob und hohen Rhum vor
menniglich noch gerhumet undt
gepreyset. Noch dem aber ein yeder
ehrlicher kriegsmann, gantz unver-
hoflich seine begangne wider
seynem feindt zuzuckenn undt
zugebrauchen zugelassen, kann
und magk auch vonn verstendi-
gen nit verächtlich gehalten, noch

Zu keinerley Vortheÿll gereich-
en, sondern ein gewagt spill
auffgenommen, das glück zuver-
suchen, vnnd zugewartenn,
dergleichen vill doch vonn Nö-
ten sein, vnnser vielualtige
bekommernis vnnd bedrenngniss
alle nicht allein vonn vnnsern
feindenn erkaufft, sonnder auch
bey vnns inn der Stadt, bey der
vnnersultenn gemeÿne, alls ver-
meinte freunde vnnser eintschul-
digungk verbitterendenn. Omne
regnum In se diuisum desolabitur &c
Mancherley gelauert volck, vnndt
sonderlich factey, aldo beynander

gespüeret, auff denn Eÿfernn
kriegk, das vill vnraths vnd
verterblickeit, so sich Inn kriegß
leufftenn zutregt, vermerckt,
dann auff denn götlichenn fridt
bedacht, darinne weder anfangk,
noch Ennde zuermessenn.
Derohalbenn vonn vnnsere gemein
wegenn, wo sie Ihnen gewoldt,
gedrungenn. Es sein auch vill
fromer vnnd gelerter leut, Inn
dieser Stadt, welche der vorfordern
allzeit leibs gewesenn, vnndt
mehr zu friedt dann zu kriegk,
vnnd Einigkeit bewogenn. Aber

Es ist auch dieweil nit zuuor-
bessern, vnnd vnnser gutter
vnnd wolbedachter Rath keinen
fruchtbarlichen fortganngk bey
Jnen mögen erhalten,
Dieweil dann der Allmechtige
Gott auch solch sieg vnnd gnadt
verliehen, so ist vnnser demut-
tigk vnndertheinigk bitt, das er
vnnser vnnschuldt mit sampt
der gantzen Statt, so vngnae-
digk nit sein wolten, das die
gutten der bösen entgelten
mussen, dadurch wir darob
aller trostlichen zuuersicht vnndt

gnaden beraubet wurden,
vnndt verwirdigt achten
wollten, sonnder klere gut-
te vnnd staatte tugendt
also vill annderen, so der
verendern den gnaden
nit zutreiben, dan Christ-
licher liebe zubeweisen, vndt
ein mittell vnnd maß des frids
nit zu dem strengsten vnndt
hertesten zumessen, sonndern
einem götlichen vnnd Christlich-
en fridt, welcher christlich vnndt
baldt ervolgen möcht, so wollen
wirr vns also auch vnnseren ge-
bietenden herren, vor aller sta-

tionen zů vnderthenigsten mit
allem gewaldt vnndergeben haben,
vnnd aller gehorsam. Wir treuhe
leüt gepüdert bürgermaistern vnndt
Rennen/ Jnn Ewer gunst vnnd gnadt
vnns Jnn demůtt Emtpfelen thůn

Eine entschuldig-
ung einer stadt
so sie verdecht-
lich gehaltē

Nach dem vnuorbor-
gen vnnd Menniglich wissent
wie itzigen geferlichen leuff-
ten vnnd bösen Zeiten, vnuor-
sehen kriegk vnd widerwille,
sich empört vnnd erhaben,
darinne wir gantz vnuorschuldt
als feinde vermerckt werden,
auff das wir keinem teill mit
der kriegsrüstungk zu hulffziehen
steuer vnnd beystanndt leisten,
vnnd also stiel gesessen, dero-
halben vns de mit zu nötiger vr-
sach zu vber ziehen bekriegen

erstkossen / Nach dem dann
möglich mit beweglichen schein
zurückkeren, das wir allewoll
die seinigen gewesen, das wir
uns vor menniglich ohne scheue
zu rühmen haben, Unser Christ-
licher kirchen und pflichten ge-
meiner Christenheit mit gehor-
samen beystandt zue geleisten
schuldigk, Noch dem wir aber auß
grossen unvermögen sein allen
Nothwendigen kriegsrüstungk der
kriegswerks nit versehen, auch uns
seborst zur zeit der Noth denn
Feind mit der Gegenwehr zurücksetzen

Entschlossenn, nit müglich /
Deßhalbenn vnns die hoch-
tragende noth, dises vnnd an-
der vrsach thůt geben, vns vor
menniglich wie obliebendenn
zů steht, vnnd gebürenn will,
mit genůglicher Antwort ver-
fahrenn mögenn, Wie denn
allenseit doch euch. U. mit
lobenn rhůmenn, vnnd ehrenn /
noch gepreyset, Wie das Er
alle woll dein handlung,
der vorgenomenen kriegsrüstung /
niemandes mit einicherleÿ vnn-

rechten vnnd beschwerung der
vnnbillichkeit durch dürstigen
versehrt, sonndern disz nicht,
vnnd alle vnnorschulte, vnd
dieselbige verdorbt, so wir gantz
vnnschuldig tragen müssen,
dem gnadigen wirgeen, vnnd
ob den falschich etwas vnnwissens
zugetragen, welche wir dan keine
stadt noch fugk geben wollen
haben, Noch dem Menigtich
zum steltrung böse vnd muttwillige
vnuorstendige, vnnd grobe vnnd
vnnerfarne burger hatt, vnnd

sich mit vnbillicher vornehmen
vnnd Andern welche etwan nicht
zůuerantwortten seinsicht enthal-
ten mögen, vnnd die gemein
ann sich gehenckt, mit bösen rath
viel mitwirckern angefangen
vnnd gestifft, auch sich zůdeiten
einer vnnbedachtsamer gemein,
wider einem Erbern Rath ent-
kegen gesatzt, vnnd abgefallen
wie dann offt gehort wirt, wie
mit nichte, zu vnnbilliche
entgelde gezogen mögen wer-
den, vnnd ein gantze stadt,

verderben vnnd vmbbringen,
solch nicht vorsetzlichen vor-
dienet, doch können wir
als die vorständigen betracht-
ten vnnd bemessen, wie
das Er nicht allein auff eu-
serlich werck, oder wort sehen,
sondern auch vnnser willen
vnnd heimlich gedancken zur
gemüthe führen vnnd die-
selbige vnder euch dem einen
Rathschlagt, dem einen vnerkan-
ten verdacht ziehen, als gleich
solten wir den andern theill

denn obligenden vnnd glück-
lichen sieg der eroberungh be-
günstigt haben, (wo dem also)
were wir woll billich erkantlich
vnnd verdienet, alles vnglück
zuertragen, das vbelzeichen
vnwidersetzlich zu dulden,
wir aber kriegsbrauch vnndt
gewonheit durch ordnungh
vnnd gebot gesetzt sey, das der
seinem feinde vbells gönnet,
vnnd wolle das ehr vmbkeme,
vnnd thut doch nit rath noch
thüt dortzu, also einerley

verdacht Ertzketzern möcht, solt
derhalben verurtheillt vnnd
verdammt werden, würde
dem rechten nit gemess sein,
welches wir den hochverstän-
digen wollen heimgestellt
haben, Wo aber einer vn-
nessiger worten fort zufahren
entschlossen vnnd einem vor-
nehmen verharren, so müssen
wir es dem lieben gott beuehlen
vnnd heimstellen, vnnd vnns
dißfals genntzlich entschlossen,
all vnnser vermögen vnnd all

hab vnnd gutt zusamen zu tra,,
gen vnnd samlen, was
Jm der gemeine vnnd ein
Jeder in sonderheit, hauß
vnnd hoff mit aller zugehör,,
ungk gantz bekommerlich zuvor,,
lassen, vnnd vom dannen
zu euch mit sampt weyb vnnd
kyndt, silber vnd goldt, vnnd
was wir vermögen zuverruck,,
en, vnnd vnns zu ewer
gewald auff gnadt vnd vngnadt

gantz vnderthenigklich zu vber-
geben, vnnd ferner mit der
stadt zu thůren vnd kosten,
vnnd achten daruor (so solch-
es furgenomen, wir vorwerl-
det, wir mit gottes hülffe vor
freunde vnnd nicht vor feinde
bekannt werdenn, vnd vnns
gleich auff d kindeste verfolgen
wollen, Dienstlich mit ange-
hefften demůttiger bitt vnns
armen verlassenen mit weib
vnnd kindt, mit sampt der
gantzenn gemeinsdenn allen

Messigen gnaden erkennen,
Derhalben wir vns als betrüb=
te vnnd bekommerte den erwürg=
ung vnnser vnschuldigen vater=
landes mit vnderthenigkeit vnd
demüttigen gehorsame entpfahen
vnnd ergeben thüen //

Wer ist zubeschrei=
ben wie ein Ober
ster general haup
tman seine vor
traute krigßvorwā
te In etlichen hohen ob
rigen kuermanen bewogē

Eine christliche
vermanunng
eines obersten
seiner krigsuorwante

Jr edlen vnd liben Ritter

welche ir mit aller tugent vnd
ehren vom gott dem Allmechtigen
begabt, vnnd begnadet, auch ehre
vnd erworben gutt geruchte, vom
ehrem Jungen Jaren, biß auff
heutige stundt, Als die beliebenn-
denn mit gottes hulff erhalten ·/·
Wirt vor gut angesehen, auch be-
liebende erfaren vnnd geubte kriegsleut,
Jm treulicher meinungk, als einn
Christ denn anndern auß Christ-
licher lieb schuldig anntzusprechen ·/·

Nach dem der Erbfeindt dieser be-
trüebten, vnnd bekömerten Christ-
enheit, mit vielfaltiger gedrang-
nuß allzeit zuvorgegeben geflie-
ssenn, welches wir vil, dar aus
Verhengnus des allmechtigen gottes,
vns vnnser vnnachlessige sünde willen
zum straffruthen, der feinde deß grau-
samen Tyrannen gefallen, vnd
wirdig verdienet, damit wir denn
lieben gott am höchsten erzörnet,
nicht vnbillich, denn vnser tegliche
missetath vnnd sünde abzustellen

Vnnd verzeigunngk zum Demüttig-
sten zur dienen, so wirt der Zweÿf-
fel vonn gott dem almechtigen der
grimmige Zorn gewendet, vnd
Ime widerumb zu seinen göttlich-
en gnaden anzunemen bewogen,
vnnd so gewinnt euch als erfarne
kriegsleutt, welches wol nit vonn
nötten zuerkennen, Euch dieser
feind mit bewerter handt gantz
heftigkeit anntzugreiffen, vnnd
eine schlacht zuliffern bedacht,
Vnnd ob gleich wol euch etlichen

Dieser Tirann, vnerkandt, vnd
mehr als der vnnsern geschatzt,
vnnd seiner grossen Manheit da-
zu mit mancherley Nationen, vnd
gesamlet volck, sey einander mit gro-
sser not, vnd guettigisten zwang, zu
kriegen gedrungen, Ist leichtlich
zuermessen, wie mit denen zu
kriegen sey, den die menge zuuor-
warten nit möglich, So gleich der
erste angriff etwas tapffers sich
sehen lest, So mag es doch standt-
hafftigk, wie menniglich weissennt

Der hinderlist nit entgehen vnd wirck-
lich vorkommen, denn hader macht,
nicht zuschlagen, Dorzu seind, der
reis Roß vnnd mann, von wegen
der langwirigen reiß, vermüedet vnd
den schwacheit gefallen, das sie euch
nindert gleich sein, vnd sie leichtlich
on alle nothwendige sorg vnd noth-
gedrungen jrem feind anzugreiff-
en, darumb der werden vnd hoch-
berümbten Ritter vnd kriegsleuth
seit zu gott tröstlicher hoffnungk,
vnnd last euch ein mal ein guttes

Glück versuchen, vnd den lieben
getrewen gott vertrawen, der vnns
noch nie verlassen hatt. Nach dem
wir so manchen tapfferen sieg
inn Franckreich, auch zu dem
Römischen reich, vnnd sonst ke-
gen vnnseren widerwertigen
feindt gantz sieglich volzogen,
vnnd mit standthafftiger gewer-
ter handt erhalten, vnnd er-
langett, vnnd achte vor gewiss,
das jhnen vnngewönlich schreck-
en vnnd forcht

dorzue einer hochberuembte manheit
vnnd Ritterlich gemuets, So bald
dan ein vorgestenn ints gestelt
dannoch wirtkaum wie zuvor ge-
wesenn, do man denn feindt
Gott seiner anngesehenn, vnnd
noch mit gottlicher hulff, diese
vnnutze feinndt zur demytten
wird seinn, was vnnderschaid
zwischenn dem gottforchtigenn
Christenn, vnnd widerwertig-
genn Thirannenn, denn
Türckenn geübtenn vnnd vngr-

ndten, ungleichen vnnd vnuorzag-
ten Vnderschidts erkandt müssen wer-
den, wirt billich erwardt, vnnd zu
einigem gemüett gefürt, das wir
auff heut, im nahmen gottes der
gantzen Christenheit zutrost, der-
zu vor vnnser Vatterlandt zu stri-
ten vnnd den feindt anzugrei-
ffen erhertzt, wie dann vnser vorfarn
als die ~~[illegible]~~ Behaim, in
welcher fußtapffen wir gantz genai-
get, vnnd vorwegklich erwogen, vnnd
zuletzten schuldigt erkennen, daß

gedenncken Das wir Ehr vnnd
gůtt zůrriagenn, vnnd der Christen,,
heit durch diesenn Erbfeindt einenn
Vnuergeslichenn Schadenn, Schmechlichenn
Namenn zum ersten werd durch vnns
alle die Christierendenn zugefügennt,
Vnns auch dasselbige vor meniglich
zu grossenn danck vnnser Herren
vnnd Nahmenn gepriset, Wo wir
aber, Do gott der allmechtige gnedigclich
Dorvor sey, ein forcht vnnd schendliche
flucht zum vnns fiele, so müstenn
wir vnns doch der feinde erwehrenn
oder zum seine hende fallenn

Vnnd zu ewiger gefenngkhnuß, Vnnd
dienst parkeit gantz vnnbarmhertzig
eingetzogen, derowegen liebe menn-
lich vnnd vnuertzagt zue streiten,
dann Mennlich gefochten, vnd kom-
merlich den gefenngkhnuß vnd sonst
zeitlich mueheseligkeit erweren, Wo dann
aber der liebe gott das glückh verley-
het, Vnd seinen göttlichen segen,
der seinen lieben Christen daran
kein zweifflet, Vnd wir obsiegen,
ein mall ein Schlacht eröbern, so
werden alle die lanndt widerumb
zu der Christenhait fallen, Vnnd

sich gäntzlich dem ir schutz vnnd
schirm mit frewden ergeben,
Vnnd ihrem langen heimlich-
en bitt, vom gott gezwerigt vnnd
gefordert, Vnnd ein solche forcht ein
sie fallenn, das wir allein sigk zu
diesem Lanndt erfolgenn werdenn,
Noch dem Jedermennigclich wissent
mit was gestalt vnnd meinung
Wie wir vom Teutscher Nation zu
trost, vnnd heil der armenn Christ-
enheit zu erschutzungk vnnd er-
schirmungk vnnsers Vater Landts

seien abgefertigt, Dem feind mit
ernnst antzugreiffenn Vnd abzu-
wehrenn Vnd seinem vorigen
Vornehmenn zu steuer vnd zu ste-
wehrenn, die vnnsernn als Benach-
parte, bekömmerete, betruebte Leute
zu jeder Zeit one alles aufhörenn,
mit Brennen vnnd Rauben, mör-
dern vnnd verheren, mit hauff-
licher macht eindringenn, Wie
lange sollenn wir also ligenn
auff der faulhait, vnnd vnns

selbst nicht merckenn noch ver=
stehenn Waß vnns vom Herrn
vergenn begenn denn feinden für=
zunehmenn gegonnenn wirt, Vnnd
vor vnns selbst angenscheinlich vnd
am tagk, vnnser gegenwertige Christ=
liche Brüder, Schwestern vnd freund
zu Schmerrungk Lannd vnnd Leudt
on alles aufhörrenn grimmiklich
Vnnd vnChristlich vorgenommen
auch vor denn staub vnd Rauch
In vnser augen vnnd Naßen rochen
lassenn, daß wir vnns denn nicht

zu hertzenn gehenn, vnnd zu hertz-
lichem gemutt zu furenn, das einn
der ertrucktenn trostlosenn seufftzenn,
denn geschreÿ die mehr vnd offter zu
vnns kommenn zu hulff, dan denn
liebenn gott vnnsernn seligmach, werde-
enn billich vor allenn dinngenn die
Ehre gegebenn wirt, so muss es doch
Ihr gott erbarmenn, das mann
nit stille ligenn vnnd zusehenn,
denn feindt vertreibenn vnnd ver-
iagenn wirt, als hett mann zuvor
nie solche feinde gesehenn mit

welchen man nicht dörfft ein
Schlacht liffern / Unnd ist zu
glauben / Das vnns verzagte
weyber zur hauptleutten gege-
ben werden / Unnd nit kriegs-
leute / Derhalben will ich
euch lieben getrewen vnnd
beliebenden Rittern vnd kriegs-
leut zum höchsten ermahnet
haben / Unnd mein hülfflich
Vnnd tröstlich vertrauen zu euch
zu setzen / Unnd Ir werdet / einer
Ritterlich gemüt / das Ir vertrugst /

Wie obenn gemelt zum frannkreich, E
vnnd annderer wo gannz willig vnd
gehorsamlich erzeygt vnnd beweisen,
Noch auff heut etlichenn gemördt
nehmenn, vnnd dabey gedenckenn,
wie lang wie zum ersmelt dauer,
Demuts gleichenn vereinnigkeit
einn spott angesehenn, vnnd
manch Lannd verheergenn vnnd noch
nichts fruchbarliche ausgericht, do-
mit wir der langwirigenn vnd trost-
lichenn hoffnungk vor vnserenn endt
kein mehr das gluck erschleichenn

mecht vnnd mit begirden
vnnd ernnst denn veindt anzugrey-
ffen, als lieber erentreichen Rittern
gebüeren vnnd gezimen wirt, Dero-
halben setzt einer vertrauen auff
den lieben gott, vnd auff einer ge-
ordnete haubtleut, Desgleichen auff
seiner personn selbst, welche mit er-
farungk der kriegsordnungk vnnd
mit grösser vernunfft den feind
anzugreiffen geübt vnd den kriegk
ein endt zu machen, vnnd mit sieg-
hafftiger hannd zuerlanngen

Wo der liebe gott vnns denn siegk verley-
hen wird, welches wir verhoffent so
sol einem Jeden noch seinen Ritter-
lichen thaten so mit seiner manheit
verdienet, reichliche belonunge zu einem
ewigen gedechtniß begnadet vnd begabet,
derhalben seit getröst vnd vnuerzagt,
wer weiß wer den andern veriagt (
Damit wolt der liebe gott vns seinen
segen geben vnnd verleihen, (

Wan ein Oberster haubtmann eine schlacht gantz vnvorsehen vorwarlosth sein krigsuolck wider umb zu trosten vnnd Ermahnen

Noch dem von N. Ich

Zu einem vnwirdigen general haupt-
mann vnnd spießgesellen erwelet vnd
vor gut geachtett wirt, vonn nöthen sein,
euch liebenn brüder, noch dem wir haupt-
lich vnnd sonderlich einem herr, mit
eides pflicht verbunden seinn, ein wenig
ausreden, Es ist am tage vnnd
Menniglich wissent wie wir mit
dem feinde, mit nochlossunge vnn-
sers Christlichen gemüts gefochten vnd
gestrittenn habenn, gantz stendlich

Vnnd vnnderdechtsam, denn feinden denn
Türkenn gekert, vnnd an alle noth ge-
flogenn, welche der hohen Obrigkeit
nit Zugeringen nachteil vnd schmach-
eit, Desgleichenn alle ehr vnnd lob, das
er vnnd Zuuor denn vnsern feinden
erjagt, auff diesmal durch verachtig-
keit nicht verantwortenn, noch einicher-
ley Mitzeredt, beworffenn. Vnnd ist
noch gott denn Almechtigenn hohenn
lob Zu danckenn, das vnns der
Feind nicht nochgesatzt, vnd ereylet,
vnnd moglich gewesenn das vns der

freundt gantz vnnd gar an die flucht
geschlagen, Vnnd allen kündtlichen
preiss der Ehren, dem vorzagten
Feinde Ann alle vrsach vbergeben,
Vnnd sich auff dissmal gantz vorges-
lich vorhalten, vnnd seine gemut
gantz vorendert, Dermassen nich
weis ob ich mit meinen feinden
oder freunde rede, Derhalben
wirt kein vorzihung noch einich
ewig nachlassung gewüren, Er
bringet dann das wieder, was vorh-
achtigk vorlohren ist, Vnnd dem

seindt widerumb auffs Newe anzu,
greiffen, mit ernster wehr zubegegnen,
vnnd denn sieg widerumb zuerholen,
Vnnd die ergangen schmach vnnd
nachteil widerumb auffzutilgen vnd
außzureütten ehe dieser Ergangener
spott vor Menniglich gepublicirt vnd
am tage keme, Nach dem vor augen,
+ zeigt Das Glück+ sich hienn vnd herwider
wechselt vnnd keert, Vnnd auff diß
mall sich der widerwertige vnfall
vnnd vnglück sich zu vnns gewandt,
welches wir dann dem lieben gott

Entpfahen muessen, vnnd freuen
seine gottliche gnadt zu erzeigen vnd
genedige hülff anzuordnen vnnd
zu ruffen vonn nöthen, welches
vnns der liebe gott, alzeit genediglich
one zweyffel verleichen vnnd seinen
göttlichen segen geben wirt, dero-
halben euch ehelebenden beider
vnnd speisgesellen zugewundt zu-
füeren, Eüer adelich vnnd ehr-
liches vnnd wol erworben Ritterlich
tugent zuerzeigen, vnnd sich dem

Vorgangenen vnnfall, mit nichte
fürkommenen kossten, als die
verzagten vnd weichmüttigen
hertzen das widerwertige vnglück
hien genommen, was nu do hien
ist, das kann nicht widerkommen,
sonder das freündlich vnd annehm-
lich glück widerumb gantz vollkom-
lich erstatten, vnnd widerbringen wirt,
vnnd so doch Ir vnnd zuuor vnnsere
Vorigkeit mehr widerwertigkeit vnd
vnüberwindlicher schaden begegnet
vnnd verloren were, mit göttlicher

khünst vnnd verstanndt dürch lehr
Vnnd grosse erfarne kriegsleut wir-
derůnns einbracht, erwört vnnd
zů ehrenn bracht, diß fass wort
einer khůre kherlich genanndt, wider
dissen feindt, mit ernstlicher wehr
gantz vnuorzagt anngreiffenn, vnd
gedenckenn, das sie auch nicht ster-
benn oder ysenn wehrenn, sonn-
denn blůth vnnd fleisch wie andre
menschenn so ist euch das liebe an-
fenglich glück vnuorsagt, vnd offt

Einn klein anhaⁿ volcks, einem grossen hauffenn geschlagenn, wo gott der herr bey vnns ist, so kann der feindt nith thoenn, Noch seinenn willenn vollzogenn werdenn, vnnd wen der liebe gott beschuttenn wirt, der ist voraⁿ behuth
Grata superueniet quæ non spera:
bitur hora. vnnd so sehr Ihr be:
dorfft, wieder denn feind, die keh:
wehr, zugebrauchenn, So will dess
gebürenn, vnnd vonn nothenn
sein, dass wir also standhafftig
verharrenn vnnd nit nichts
weichen.

Weichen so lannge biss wir diesen
feindt widerumb zu der flucht
geschlagen vnnd den sieg mit
freuden erholt, desgleichen sol-
ten sie sich als bei iren haupt-
mann aller treüe zuuersicht vnnd
forderungk so immermehr mensch-
lichen muglich seinen leib nit
sparen, wie einen liebenden
getrauen obersten gebüren vnd
geziemen wolt, treülich beystehen,
Dann nach mass dem wetter, scheint gerne
die sonne, Nach vnglück kompt glück,

Aber darzu geborenn menliche gemüt,
vnuerzagte hertzenn, die alle Jrenn
vorgeenngenn verlust vnd schadenn zu
ruck stiessenn vnd allein gedachtenn,
wie sich ann denn feinde widerumb
zuuergleichenn schadenn, vnd ergetzlig-
keit mit glückseligenn siegk erlangen
möcht, vnd Jr menlich gemuth von
Jnen nit entweichenn, so mustenn
sie Jr sache, menlich vnd Ritterlich
vornehmenn, Dieweil ein funcklin
des lebens vnd ein blutstropf, so Jn
Jrenn leib werenn, vnnd denn Zornn

Gott zu hülff nemen / wer doch
ehe der Ritterlich gestorben / dann
sich als das unvernunfftige thier,
todt schlagen oder sich durch hun-
ger und kummer zu bringen,
und den der feinde hende fallen,
und zu ewiger gefengnis gezogen,
Und elendt gepeiniget würden (
Er gewinne einen weg wie er der
über wolle, so muss doch feindt
Und freund er menlich Ritterlich

fürnemen, vnnd thaten jmmer
vnnd zu allen zeiten gelobt vnd
gepreisst werden, sie bleiben todt oder
lebendig, jn aller menschen
gedechtnuss den hochberümpten tugent
vnuergessen bleiben, /

Den Germania
der jungen krieg
leut mit newen vnge
wonten kriegßuolck
eine schlacht zůuolzihe

Nach dem augensch
einlich vermerckt, das etlich vn-
geuebte kriegsvnverstendige mit vner-
kannten feinden, einen angriff
zůthůen, ein ordenlichen Hauffen,
beschaiden die notturfft erfordern
wolt, auch feuer anzustecken vnnd
zůvermeinen, wie dann gemeinig-
lich bewust, auch klerlich erscheint,
das die hohe Obrigkeit mit hoch vnnd
wol weysem Rath diesem kriegsvolck mit
hochverstendigen kriegsleuten vnnd

Stetten zum hohen vnnd nider emp-
tern auff das treulichste von gnaden
gottes gantz gnedigclich versehen, Des-
gleichen der gantze welt hauffen
mit Edelen vnd wolgeübten er-
farnen kriegsleuten versorgt, vnnd be-
satzt, Derhalben keinen zweifel
dorinne zu mercken, das sich Niemandts
diesen veindt mit der kegenwehr zu-
begegnen, forchtsamlich erkennen zu
lassen, vnnd keinen abscheuen diesen
fremden Nation zu einicherley wider-

wertigkeit der gemüthe zuergeben vor-
ursacht, Nach dem der euch allermeist,
als die vornembsten, der Teutsch
Nation, der vns zuuor, vnd noch kein
anderss bey euch zuhoffen sey, Vnnd
allwege erkant gantz Ritterlich vnd
erfarne kriegsleut verhalten, wie
dann oben gemeldt mit welchem
general hauptleuten versehen, die
dissfals alle vnnd jede hanndlung,
mit reyffem rath vnnd mit rechter
kundtschafft dem rhum vnd guttes ge-
ruchts deutscher Nation zu mehren,

Vnnd nit zu mindern, vnd ihre hertz
vnnd gemuth gantz vnuerzagt vnuerfür-
lich setzen, vnnd vertrawen mögen, mit
gottlicher hulff vnnd zuuersicht, wie
diesen geringen feindt, mit christlich-
en angrieff vnnd gutter ordnung,
Noch dem der feindt vom feuer Crist
vorwundet, mit freudigem anblick an-
zugreiffen, erfordern wir, Dan wir
auff heutigen tagk, mit gottes vnnd
seiner gnaden hulff allein siegk
erhoffen wollen, ehr, vnd gutt zu-
erlangen vnnd vor menniglich ge-
preiset mögen werden, Derhalb

Der dreÿſte gütt wissenn, das vn-
der allenn völckern die zu der Turckÿ
vnnd vnnder dem Machomet woren,
die deütsche Nationn vor allen andern
das gütt gerücht zu kriegenn fürtreff-
enn, vnd denn lobenn Rhüm der
Ehrenn inn aller welt berümbt vnd
gepreisst. Aber die türckenn als die
widerwertigstenn feinde der Armenn
Christenheyt vnnder denn mitsamenn
vnnd güttigen geschlecht der Menschen
ein freche vnd vnverdachtsame arth
zü kriegenn brauchenn, als Nemlich

der Wachtern, Warnuhre / Vnnd
Thürnern / so vonn denen gewonlich
mit Beüttenn vnd Schergen Auff
die Wilde Wagen / vnd mit denn
Wehren zůsamen tretten / mit
betrachtung zů erschreckhlichem
pracht der forcht zůgericht / damit
die verwundung zůerlangen sey,
Welches dem vnerkanten Kriegsleuten
fremd vnd vngewonlich erscheint,
sonder durch erfarnenden Ritter
Vnnd Kriegsverwanten / Ihre prach-
te Vnnd vngewönlich verwunderen

der leichtfertigkeit der stoltzen gemüt
derselbigen gewont vnd wol er-
fahren, darauß dann weinigk forcht
mit der begangener wider die grau-
samen Tyrannen zu straffen,
noch einicherley bedencken zu haben,
Noch dem allemal die hochberümpte
Teutscher Nation dem gleichen stand
vermeiniglich erhalten, vnnd noch
zuerhalten mit gutten vnuerfeng-
lichen gemüt, Noch dem aber der
feindt mit seinen obgemelten

fürnemen, den schlachten, scharmützel,
vnnd sonst den ernsten angriff vnd
hitzigen gemüt vnd blinden zorn,
den vorreÿtungk mit vnordenlicht bewegen,
kam zu keinem glückseligen vnd sieglich
vnnd volzogen, Consilio melius vincas quam
Iracundia;: Dieweil dann der solche wichti-
ge handel mit bedem vnd reiffem wol-
ordenlichen rath zu schliessen, habet ir
euch ewer kriegsleut aus disem obge-
melten der feinde vornehmen, zuer-
messen, wie solchen sachen zube-
gegnen sey, dann die viel vnnd

gedachte berumbte Deutscher Nationen, ha-
ben allweg, deren kegenwertigen
feind, wie gemeiniglich wissent,
mit rüster wehr gantz manhafftig
vnnd Ritterlich gefochten mit wider-
stand angriffen & daran auff
heut mit göttlicher hulff kein zweyf-
fel der hoffnungk zu gewarten
sey vnnd ist zu besorgen das weter
auff die kriege gehen wirt, den mit
gewinhafftigen siegk, an dem bösen
volck zuriagen & Dreohalten
wolle der liebe gott zu seinem
segen geben Amen

Ein alter kriegs
mann einem
Jungen mit ge
ubter lehr zu
vormahnenn

Noch dem ich von Jünge
herren bis auff heute stets einen
kriegsmann gegeben, Vnnd noch mich
dis fals als einen ehrliebenden kriegs-
mann gebüeren wirt verhalten, vnd
ehrenn lange Mich den kriegs-
leutten versucht vnd verdienet,
Derohalben dich als meinen
lieben bruder vnnd spießgesellen
treulicher meinung anzusprechen
(verursacht) Noch dem ich den mei-
ner langwierigen vbungt vnnd etc.

fahrungk, wie was kriegen zu sich
helt, vnnd vermagk, dann mich
hat glück offtmals hinein vnnd her-
wider geworffenn, vnnd erhöhet
gar baldt erniedert, Mich derohalb-
enn gelehret, verstandt vnnd weis-
heit gegebenn, das niemandts seinn
vertrawenn, auff das rundt glück
bawen setzenn soll, Dann es ist
vnstedt, vnd verhart die lenge nicht
bey keinem menschenn, Darumb
woll ich mich des vleissenn, das

Mich vernunfft weiß lehrt, Ich
habe aber sorge das mein verma-
nungk vergeblich vorgenomen
wirdt, Nach dem du Jungk, ei-
nes frölichen gemüts, und gehet
dir itzundt glücklich und wol,
Und hast bey dir beschlossen, es
es soll dir allewege, nach deinem
sinn und gefallen gehen, so dich
noch glucke nie verfurt, noch einich-
erley tuck bewisen, Dorumb denckstu
nicht, was dir zufelliger unfall
begegnen magk, Dan diesem

ich auch deinen alter war, vnd
Jungk wass, greiff ich auch als dingk
kecklich vnerwegelich vnd vnuerdacht-
sam an, vnd geriet mir auch zu
zeitten ein mal besser als das an-
der, wie es sich dann zun solchen
vngewissen keufften pflegt zu-
zutragen, vnd gedacht nit das
sich glück vom mir wenden möcht,
vnd den widersal gewinnen,
dann Junge leut versucht, der
hochmut, vnd stoltzen syn, vnd
wo der lieb gott der Jugent die

Vernunfft verliehe, das sie nicht allein
verstehen, was darin zu handen
gienge, Sonder was zukünfftig sich
zutragen möcht, so hett glück nit so
vil gewald, auff erden, Und würde
nicht so mancher Mann, der sich
auffs glücke verlest, verfürt, etc.
Wann wir meinen, das unser
glück am höchsten stehe, so steckt
es am aller engesten, bis uns,
Derhalben magstu vil exempel und
beyspiel nehmen, vom unsern

Diesem vorfaren, die auch des
glücks gewartet haben, die-
weil es aber dir glücklich bisher er-
gehet vnnd du den deinen
grossen ehren bist, den krigk
mit einer welchen kriegsrüstung
zur friedlichen vnnd bringen,
derohalben dieses bedacht, setze nit
deine sache auff eine einige böse
stundt, darinne sich das glück ver-
kehren mocht, das du die ehr
vnnd lobe lange zeit zu wege
bracht hast, welches dir dann

Vor aller welt merckhlich auff
gehaben wurde, Diese der massen
gewarnet, Es kumbt auch heut diese
halbe der sach, die so manchen harten
standt erlitten und gethon, und
vier mehr abgesieget, es wirt nit
also geringe zugehen, wie du ge-
denckst und steht zu letzt bey dem
glück, das du an deiner Ehr und
leib, In einer stund verlierst, und
ist nichts gewissers, und Nymmer-
mehr erholen magst, dann der

lieber gott wolde sonnderlich dich ver-
aunderenn erhorrenn vnnd den siegk
vergönnenn, auff welchem alle
hoffnungk vnd vertrawenn muss zum
letztenn einndt gesatzt werdenn,
Ist derhalbenn der friedt dem kriegk
vorzuziehenn, welches ich auss ver-
nunfft, vnnd vbungk des kriegs,
manche zeit versucht, vnd erfarenn
hab, wil also hiemit dich als mei-
nenn liebenn getrawenn hertzliebenn
Bruder, vnd Kriegsgesellenn gantz

Treulich ermahnet haben, dich meiner
getreuen vormanungk zu bedencken
vnnd friedtsamen gemüth fueren
dein handel dohin richten, da=
mit dir vnnd all dein deinen zu
ewigem gedechtnuß gereichen vnnd
gelangen möcht, welches aller einem
vorstendigen will vertraut vnnd
heimgestaldt haben.

Eine vermanung
eines abgesanten
An eine stadt welche
in letzer noth bedra
get vnd bekomerth vonn
den feinden vnd etliche
sturm erliedem.

Nach dem aus beuelh gottes

vnnd die liebe des Nechsten ein Men-
sch dem anndern auß Christlicher
liebe zů leib vnnd leben mit tröst-
licher hilff zůerscheinen bewegen,
Derhalben ich mich als der wenigste
vnderstannden, auch welcher zu der
letzten nott zůn gefahr deß leib-
bes, vnnd lebens zůgewartten,
der zůuersicht, daß jeweiger zu brůder-
licher weiser meinung anzůsehen,

Wo der Mennsch dermassen nit geschaffen, vnnd die gelegenheyt nit gewinnen mocht, wie es wol frÿ möcht, oder solt, so wirdt doch billich das Edler leben vor dem grausamen Todt zum höchsten zuerkyesen, vnd zuerwelen, vnd betrachtung zu haben, vnd mit hoher vnnd weislicher vernunfft zuerwegen, Ewer weÿb, vnnd kindt, vater vnnd Mutter, schwester, vnnd brüder, darzu die gantze freündtschafft vnd die gantze

gemeine wie die stadt U so erbärmlich
vor denen augen und angesicht zu
ermorden, Und zum ewigen dienst-
barkeit, wo erworbenen gut gemacht, vol-
gendt all ewer Namen vor aller
weldt und Menniglich außgelescht,
Auch die benante stadt zu grundt
außgetilget, verbrennt durchkrefft
sol werden, welches erbärmlichen
Zuhörern, doch schwerer das ein solcher
unwiderbringlichen schade und nach-
teil was euch ergehen solt, durch dieße fals

zu deren genommen vnnd zugemut
gefüert, mag werden, damit ferner
zufellige zufalles welcher allerley
vnfals verursachen hadt, zuvor-
kummen vnnd das weiche glück, vor
das vnaussprechliche vnglück, welches
vor der thür stehet anzunehmen
noch dem einer feindt von euch vor-
wundtlicher schaden entpfangen vnd
zugefüget manchen dapffer vnnd an-
sehnlicher heldt vnnd kriegsmann,
vor dieser stadt verlohren, Auch die
hauptleut zum teil mit sampt dem

kriegshaubtenverwanten tödtlichen
beschedigt, Ist der vnmessige Zorn,
dermassen zu denen ergrimmeth
vnnd entflammet das sie alle der vermögen
so Immermehr möglich vnd mensch-
lich, zu thuen geweßen biß auff
den letzten Man, sich zu
widersetzen erzeigen, vnd folgend
die stadt mit dörre krafft zu erobern,
vnnd preiß Zugeben, die sich endtlich
entschlossen, auch dieselbe einen
Conditionem der göttlichen vnnd Christ-
lichen friedes der vndergebung vor

geschlagen, denn welcher der ein schrifftt
nicht wenig züerdenncken habt, vnnd
dieeren vorschreyben verstanndt zu zeit
der Notth, ganntz künstlich den kortz
zügebrauchen, vonn Nöten, vnnd
der massen mit der Gegenantwortt
euch also gefast machen, damit auff
beyden theilen zu glückseligen ennde
geschlossen vnnd zufallenden sachen,
denn der will nicht zudrucken seyn,
Vorzukommen,

Eine vormaning
von den belegerte
personen an eim
Obersten generall
hauptman mit hulff
lichem trost zuerseh
einen vnd zuentsetzen

Die menniglich bewüst wie
dir stadt oder schloss mit aller notturft
vnnd zugehorungk der Munition
der kriegsrüstungk versehen, des-
gleichen mit etzlichen Ritter-
messigen personen zu Ross vnd
fuss besatzt, welchen den feindt
mit vnngewanten angesicht nicht
fliechen, Sonder alle die bedacht-
samen vnuergessen der Ehr,
vnnd der Eidt vnnd pflicht mit ge-
nugsamlicher erzeigungk standt-
hafftigen fuss zuhalten, gantz

einsichtig zu entschliessen, Nach dem
Euer erkommerlich vorsehet und
alle stundt den feind vor augen
wissen, desgleichen Euer ver-
sten vergreiungk zugewarthen,
wie die sache vorhanden sein,
Inn geraumer zeit, vorfallenden
sachen mit reiffem rath vorzukom-
men, damit die erhaltliche ver-
greiungk der höhern Obrigkeit, des-
gleichen vnd zu vnerglichen
vberwindtlichen schaden, nicht

Betaugeten möcht, dann hun=
ger vnnd kommer, verschlingt
der entsetzungt, kommen leichtlich
der kriegsverwanthem gemüedt vor
enderen, vnnd wo solche stad oder
schloss mit Nottürfftiger würckt=
lichem trost nicht entsätzt noch
gerettet, kann ein jeder hoch be=
wegener kriegsmann was ihm
der letzten Noth züthüen oder
züchsten sey, zü gemüth gefürt

werden. doch nicht desto weniger
wollen wir vnns, zu jeder zeitt
als auffrichtige redliche vnnd
Rittermessigen kriegsleütten
gebürtt, vnnd gezimbt, wie:
dem zuuorhalten. vnnd dero:
massen den feind gantz
vnerschrockhen zugewartten
vnnd gantz beuortagt anzu:
greiffen, vnnd dorob von
meniglich gepreisset, vnnd
mit guetem geruechet ehrlich lob
nach gerüembt, vnnd ein
ehrlich exempell von vnns
genohmmen werden, bedhien:

sehr Ritterlich gewesenn. Vnnd
sterbenn. wirdt der liebe gott am
pestenn erkennte. eher wir wol:
lenn dan dieser grausamen vn:
bedachtsamenn Feinde, den Ihr
Hennde fallenn. Desgleichenn die
gefenngknus Elennde Armuete
Vnnd Vnnseligkeit zu lebenn
vnnd ein gezogenn werdenn, das
wir denn allenn, sein wier zu
gott dem allmechtigenn Vnnd
ferner zu Vnnser Verordnettenn
hohenn obrigkeite Vnnd derenn
zugethonenn hochuorstenndigenn
weisenn kriegsrethenn, dertrostliche

Hoffnung, werden diesen vorge:
dachten handel zur hertzen
nehmen, wo die stad erobert
vnnd von den feinden er:
langet wurde, was er vor ein
noth dencken, bey den fein:
den desgleichen bey den ob:
ligenden lendern, vnnd
stedten, gewinnen mocht, do
gott der allmechtige gnediglich
dervorsehen wolte, derowegen
vnns so weit den der letzten
noth sein, nicht hilfflicher ret:
tungk vnnseinnlich erscheinen
vnnd zu hielffe kommen gantz

zutrostenn. dan Zuuorsicht vn:
ser bekommerter belegrerunng
zuuerwegenn nicht vnnderlossenn
werde. Solches wollenn wier
zur jederzeitt. Gegenn vnser
hohenn obrigkeitte mit vnder:
thenigenn gehorsam, wie ehr:
liebennden Rittermessigenn
Leuthenn gebürte, vnnd zur
stett zuuordienenn
befleissenn seinn &c

Ein Oberster von
dem andern ein
en friedt begeren
oder unfried kunemu

Noch dem aus schickung

vnnd verhengnust des Allmechtigen
Gottes dortzu kommen ist, das erst-
lich einen Christlichen vnnd gött-
lichen friedt, wem den dringen
zu begeren, die herren villich wem
vnns bitten vnd fordern solt,
Dieweil es aber auff dissmol die
zeit nicht anders geben wirt, vnnd
nicht anders gesein mag, muss
wirs den herren gott entpfelen,
vnnd heimstellen Quid non possum
mutari. Id fero aequo animo C Marh

dem Menniglich wissent, das gott
der Allmechtige euch also einem
hochberümpten kriegs geübten
vnnd Erfahrenen hauptmann
vor anderen (geordnet) das wir
vom euch N ein gottlichen vnd
Christlichen fried gantz demüttig
bitten, vnnd begeren solten welches
euch nit wenig zu hohen ehren,
preiss vnd lob gereichen, Nach
dem man lange zeit dohin getracht
vnnd gerungen vnnd woll der
Allmechtige, dass diese seine vnnd

gemüt, dohin gerichtet wer, vnnd
dazü gezeygt (wie das vnnseren
beyden theilen zü gutt betracht,
dem göttlichen friedt mit besser
vernunfft erwogen, vnd wo solch-
es bey lengst den betrachtüngk
vnnsers Vatterlandes gestanden,
wer aüff beyden theilen grosser
verlüst vnd vnuberwindlicher scha-
den verhütt worden, vnnd ist
diese vnnterrede dann nit werd das
so manche gütter Erliebender

Trewe machen, dorumb vmbkommen
Vnnd verderben **Noch geschehen-
er thadt wird seldenn Radt**
Nach dem aber die sach mit reÿffer
vernunfft dohin erwogen muß
werden vnnd auff disimal, die
vorhtragende Noth ursach gerüert,
das diesen göttlichen friedt, gantz
Christlich bewegenden, So wirt doch
von notthen sein, das mann sich zu
die sach der mossen also geschickt, ge-
fast mache, das er auff beyden seyden

Zugleich vnnd leiblich, Ich bin auch
vom meinen Jungen Jahren,
biß auff die heutige stundt, dennckei-
ge noch gezogen, Vnd etwas vor ein-
em andern versucht vnd erfahren,
Vnnd laß mich bedüncken ich were
auch was krigen auff der hatt,
mich hat das glück vnd vnglück hin
vnnd her geworffen, Jhund erhöhet,
Jhundt nidriget vnnd mich geert vnd
verstendigt gemacht, das ich sehe vnd
vorstehe, das Niemandts sein vertrau-
en zu vil auff das vergengliche

glück seyen sol, Dann es ist nützlich,
vnnstett, vnd verharret bey keinem mensche-
nen die lenge nit, Dorumb wolt ich
gern dohin gedencken vnd rathen,
das vnns der liebe gott witz, vernunfft,
weiß, vnnd lehrt das wir nicht allein
gedenken was vnns zu handen
gieng, sonder was hernoch kommen
mag. Dem menschliche leben mit
Tausenterley sorgen vnnd angst beladen,
vnnd ein kranck vnbestendig dingk zu
allen wesen sey. Vnd wann wir mey-
nen vnser glück stehe am höchsten,

so stehet er am aller Nidersten / und
bestenn / unnd thue / welches wir dan
bey virtud / ein exempel wissen /
Unnd zu letzenn nehmenn dann
die weil er glücklich und wolgeht /
Unnd den ehrelicher ehrenn den
kriegk mit Ehrlicher Rüstunngk
zu Ennde bringenn mögenn / etc
Donec eris felix multos numerabis
amicos, Tempora si fuerint nubila solus eris.
Wie dann jeder hochuerstendiger kriegs-
mann zuuerdencken hab / So wirdt

dem unsteten glücke gleichwol nicht
vertrauet werden, das wol erworben
ehrlich gerücht, auff einer stunde zu
die Wache zu sehen, dann mann ge-
dencket nicht anderst Und ist gewies
es wirt nit so leicht wann geringe
dohin gesehen, als mann gedencket,
Dann es seind auch leut dieselbe
der sach, die manchen harten
standt gethonn. Und den feindt
mit ernster kegenwertiger stiner augen
getretten, und gantz unverzagt ann.

gegriefftenn, vnnd erzeichen stehet
es auch bey dem liebenn gott, wann
derselbige seynn göttliche gnad vnd sieg
verleyhenn will, Dann auß vernunfft
vnnd langer erfarungh des kriegs ist
der friedt dem vnfriedt vorzusehen,
wie es auch die heiden erkandt haben
Daß die kriege am bestenn sein, so
one bluth vorgiessenn abgehen, vnnd
befriedet werdenn, vnnd was nu
der liebe Gott am bestenn erkendt
vnd dienet, Alle geschehe sein göttlicher
Wille Amenn

Wan ein obrig
keit einen gene
ral hauptman oder
sein krig Volck von einer
belegerungk abforderth
Antwort

Nachdem one zweiffel euch
E. mit sampt eueren hochweisen
Rethen aller gnedigist vnd gnedig-
lich bewust, Mit wass Conditionen
vnnd grosser vorgenommener mühe
vnnd geferlichkeit, dem gefahr vnser
veinde vnnd feindes vor die stadt,
Krossen E. gelegert, vnnd also dem
feindt mit ernst anzugreiffen,
vnnd der Victoria zu gott dem Almech-
tigen vnnd vnserem vaterlandt
zu ehren, dem hoffnungk mit

Tröstlicher zůuersicht gewarten, vnd
die abziehung/ Trennung der lan-
der nicht genugsamlich vnd weißlich
zeigen vnnd vnnser nachkommenden,
hoher berümbter Teutscher Nation
vnnd heyligen Röm: Reich, denen
denen vnnd erhaltenen könne
nach so sie diese auff heute erhalten:
zu stewerung deren Herren, vnd
wol erworbenen guttern Naturen,
vnnd gerůcht, gezirhen/ vnnd gelan-
gen mocht, wie dann bey denen

hochverstendigen mit weislich-
en vnnd Cristen rath, gantz er-
sprießlich bewiesen ist, vnnd nit
wenig daran gelegen, Derhalben
wollen wir E. N. mein einfeltige
noch duncken, auff mein demüttig
bitt zu hertzen nemen Vnd aller
gnedigist zu stercken geruchen
vnnd seine schand, vnnd spot, vnnd
vnrath daraus erwachsen Chri:
Kirche vnnd der hochberümpten Teut-
schen Nation entstehen vnnd er-

wachsen möcht. Noch den mennig-
lich beweist, das die stadt oder schloss
N. dermossen befestigt vnnd mit
allem notturfftigen geschütz, plog-
heüser vnnd katzen vnnd gegenwehr
versehen, welchs mit grosser mühe
vnnd arbeyt vnnd vnkost erbawet
vorwart, die Ordnung wie mann
die stadt oder schloss zwingen vnnd
nöthen mag, gestellt vnnd auf-
gericht, Das mann sich keiner kei-
nes schnelligen vnglücks zugewarten,

desgleichen alle päss, wege vnd stege
dermossen verlegt, damit darin
keine proviant noch einicherley
vergleich hülff zu steüer kommen
magk, dann die herr vernimbt
alle dingk, solcht nun aber der lan-
den dohin gerichtet werden, vnnd
der abzug vorgenohmmen, vnd mit
einen solchen gewaltigen lager,
so wirdt der grosser vnkost vnd darlage
vorauff vergangen, desgleichen die
vnwiderrüffliche zeit, vnnd aller
Mühe, Arbeyt verloren, dieweill

Ein solcher feste stadt oder schloß, nicht
so Eÿlendt vnd vberhaupt zu gewin-
nen seÿ, Dann es seind auch leuth
derhalber der Sach, die auch den
kriegsrüstung geübt vnnd erfarn,
Vnnd sich der begegnenden zugebrauch-
en (bedacht) Vnnd weil doch keiner
gern vnderweÿsen, Vnnd gelehrt
werden, Waß doch vor Nutz vnnd
frommen, von solchen vnbedachtsamen
anschläg entsteet, Vnnd erfolgen möcht,
Dieweÿl sie gantz vngewarter sach,
vberfallen, Vnd dieser belegerung

mit nichts versehen vnnd sie auff
lange belegerung, die stadt, oder schloß
erhalten nicht muglich, sonder
zu der auffgebung gedrungen vnd
genöteth müssen werden, die-
weil sie mit profandt vnnd ander
Munition nicht versehen, etc.

Dan hunger vnd kommer angst
vnd noth, in die harr nith be
ſtehen magk

1 5 5 7

herwiderumb, wo wir auff den:
selben ehrlichen vnnd wol
bedechtsamen vornemen ver:
harren, vnnd der belegerung
zu ende, als ehrliebende vn:
erschrockene kriegsleutte nach
kommen. So werden wir
ohne zweiffel die Stad, oder
schloß, mit gottes hilff erobern
vnnd erlangen, die weill
wir vns kein zeitt, fleys
mühe vnnd Arbeyth nit
dauren, noch einicherley wi:
derwertigkeyt, beschweren lassen
vnnd dabey hohen kummer,

vnnd gutt erlanngen, vnndt
bringenn vnnsere feindt zu
forcht. Vnnd wird sich Nie:
mantz wider vnns leicht=
lich setzenn. Hatt man doch
inn denn historienn Virgilij
dass die Griechenn vmb einer
frawenn willenn. welche de:
nenn entfuhret wardt. 10 Jhar
vor troiá gelegenn. Vnnd fest:
tiglich darob beharrethe, Vnnd
manche harte noth darvor
erleidttenn, Biss die stadt
eroberthe Vnnd mite heeres
krafft erlanngett wass hiesst

durch das vonn einnem erfarenn,
so grosse eer, lob vnnd preiß denn
ritterlichenn sachenn geeert vnnd
gestaürt, so er denn der fußstapfenn
seiner elterenn, mit einnem weichmütti-
gem hertzenn, vnnd Eigner that denn
hohenn vnnd vnaußsprechlichenn denn
vorelterenn vnnd aüstigenn beweys-
enn, vnnd euch selbs als die
hocherfarnenn vnd grüstenn kriegß-
leüt, gegenn einenn feindenn
denn sölchenn vnuorgessenn schimpff

vnnd schadenn zun verachtligkeit
bringenn mugenn / Derhalben
wolle auff das trewlichst ermanet
sein, euch sovorst zum ersten
die handlungk zureregen, was
desfals zu thuenn vnd zulassenn
sey / Damit wir sampttlich vnnd
sonderlich / die sache dermossen
angreyffen, Damit wir bey denn
feinden, zu vnuorwertlichen
spott, vnnd nachteil, vnser Ehrenn,
Vnd gutte gelimpfs, nicht vermerckt
werdenn,

Register

Prologus

Noch dem ein General hauptman zum
Höchsten zuerwegen wie die angrieff
vnd kegenwehr kegenn den veinden mitt
ernst antzugreiffen vnnd vortzünehmen
Habe ich auff vorbesserung erlicher krigs
leut etlich vnderricht der angrieff
wie folgend beschriebenn 45

Wie ein oberster wieder seine feinde
sich im angrieff vorhaltenn 46
Soll

Einn schlacht vnnd angrieff zu be-
dencken wo beide teill zusamenn auf
einem platz anntreffenn 49

Einem angrieff zue thüen wan eyn
oberster mit seinem veindem ein
schlacht zuuorbringenn Entt-
schlossenn 53

Ein ander angrieff wan zwey le-
ger kegenn einander liegenn 57

Einn ander angrieff wenn sich ein Schlacht zü tragenn magk 61

Ferner Ein annder angrieff wie sich ein oberster wider seine veinde verhaltenn Soll 65

Mehr ein anders wenn sich zwei her zusamenn lagernn 71

Ein anders noch dem ein hauptman seinenn veind mit ernnster wehr anzugrÿeffenn enntschlossenn 75

Uber ein anders so sich ein veindt legert ann einn Wasserr . 79

Wen ein oberster seinem veind mit listenn vorfürenn wiel 83

Wen ein herr dem andern mith volck uberlegenn 87

Wenn ein schlacht und angrieff In der enge gebraucht muis werdenn 93

Wan ein veindt eins teiles tzum flihen vnd weichen bewogem 96

Wan einem der veind vberlegen vnd nit vorbessern kan vnd vor meint einem ehrlichen abtzügk tzüthüen 99

Wann einer einem erlichen abtzugk vormeind tzübrauchen vber ein wasser domit er vom veind nit vbereilet magk werdem 103

Dem veind eynn Rüder tzuwerffe 107

Wan eines kriegshern vnderthon den veind angreiffen obsigen vnd etwas erlanget 111

Wenn ein veind seynn volck vor veind zu entsetzen vnd ein zu schub zuthuenn 115

In was gestald ein oberster so ehr zue felde leit mit dem veind eine schlacht annemen 120

Wo eyn oberster sein kriegs volck vber wider legern soll 123

Ob ein friedt vnd krigk einem ober-
stenn zu schlis senn sey 127

Noch erlegüng der flücht 131

Vollemacht eines rittmeisters 135

Credentz brieff eines Ritmeisters 139

Achillis Scipionis volani des kö-
niglichen bürgleins zu Namslaw
hauptman geordente bestallüngk 145

Der Reüter Regiment vnnd Ord-
nungk 157

Veldtmarschalck 159

Veldtmarschalck rennefan vortraüth 159

Des veldtmarschalcks Leütennampth 161

Feldtschreiber proüos Quartiermeister
vnnd wachmeister 162

Haüptleuth Vnnd Ritmeistern	163
Fenndrich	164
Des Fennerichs Äÿdt	166
Portierer	167
Cornetter vnd herpaückern	168
Ordnung der Ritter fendlinn	170
Brennefenleinn	170

Schützenn fahnn /	171
Rennefahnn	172
Haüptpanier	173
Der nochzügk fahnn	174
Schlachtordnüng des Reisigenn zeügs von einem oberstenn vnd seinenn mitt Consorten anzüstellenn	178
Ein schlachtordnung der gerustenn pferdt	184
Eine schlachtordnüng mit den veindenn zutreffenn	188

Ein ander schlachtordnüng zü ross 192

Ein gewaldige schlachtordnungk 196

Vom geringem pferden die züygk vnnd schlachtordnungk 200

Was einem Rütmeister oder hauptmann auff einem monat zue besoldungk zusten, dig oder gehörenth 204

Was vngeferlich zue einem Rüstwagen gehörendt 208

Aüch wird vor gütt angesehen noch den
nit wenig zu eroberüng der sted gelegen
etlich underricht zübeschreibenn 216

Denn belegerüng einer Stadt 217

Wen man eine stad belegern wiel und
etwa so schnel denn vorteill nicht ab-
laüffen magk 226

Wen man sich vor eine stad legernn
wiel und uneinickeit und zwitracht in der
stad anstellenn 229

Wen eine stad belegert und der veind sey botschaft zu die stad abtzufertigen Lint schlos sein 232

Wen ein stad mit langer Belegerung und durch das sturmen gedrungen 236

Ein auschlag eines obersten die veind so die stadt belegert tzu belistigen 240

Vom belegerung einer Stadt 244

Ein Stad tzue belegern 247

Eine stadt zu belegernn welche nit erobert magk werden domit ihnen kein profand noch einicherley kriegerüstungk zukome 250

Eyne stadt kuntschafft vonn sich zu schickenn iren obrigkeit 254

Wen eine stad zu sturm geschossen seim 258

Wo auch ein Oberster in einer stadt sich einer belegerung beuorte 264

Ob ein stadt in gewarter zeit einer langenn belegerung sich zubesorgen hette 268

Eine Stadt In der letzten noth sich
des veindes züerwehrenn 272

Wann sich eine stad oder schloss zü
aüffgebüngk gedrungen vnd den
fried begerenn 276

Ein entschüldigüng einer stadt so
sie verdechtlich gehaltenn 284

Wer ist zubeschreiben wie ein oberss-
ter general haüptman seine vertraü-
te kriegsüorwante zu etlichen hohen
obligen zuermanen bewogenn 291

Eine christliche vormanung eines
obersten seyner kriegsuorwantenn 292

Wann ein oberster hauptman eine
schlacht gantz vnüberseheun vorwarlost
sein krigsuolch wiederumb zu trösten
vnd Ermahnenn 304

Ein vormanung der Jungen kriegsleut
mit neuen vngewontem kriegsuolck
eine schlacht zuuolzihenn 312

Ein alter kriegsmann einen Jungenn
mit geubter lehr zuuormahnenn 320

362

Eine vormanung eines abgesanten zu ein stadt welche in letzer noth bedranget vnd bekommert von den veinden vnd etliche stürm erlieden 328

Ein vormanung von den belegerte personen an ein obersten general hauptman mit hulfflichem tröst zuerscheinem vnd zuentsetzem 334

Ein oberster von dem anderm einen friedt begerem oder vnfried zunemen 340

Wan ein obrÿgkeit einen general haupt=
man oder seyn krig volck von einer bele=
gerüng abforderth antwort 346

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

92

92